





ANKOMMEN

Folge 1: Aller Anfang ist schwer.

Einstieg in das Thema „Sich kennenlernen“

	Form	Ablauf	Material	Zeit
1		Vor dem ersten Hören: Vermutungen äußern		
a	PL	1. Die Bücher sind geschlossen. Die TN, die auch mit <i>Schritte plus Neu 1</i> und 2 gelernt haben, kennen Tim schon. Die „neuen“ TN haben ihn auf der Seite „Die erste Stunde im Kurs“ (Kursbuch, S. 9) kennengelernt. Um nun alle TN noch einmal auf denselben Stand zu bringen, fragen Sie, was die TN über Tim und Lara wissen. Notieren Sie ggf. einige Stichpunkte an der Tafel.		
	PA	2. Die TN öffnen die Bücher und decken die Aufgaben unter den Fotos mit dem Heft ab. Sie sehen sich die Fotos an und überlegen zu zweit, was in der Geschichte wohl passiert. Geben Sie einige Fragen an der Tafel vor, wenn die Gespräche nur schleppend in Gang kommen: „Was macht Tim?“, „Wo ist er?“, „Wer sind die Leute auf Foto 2?“, „Wie geht es ihm?“, „Was kauft Tim ein?“, „Wie geht es ihm auf Foto 7?“.	Folie/IWB	
		Wenn Sie viele neue TN im Kurs haben, bilden Sie jeweils Paare aus einem „alten“ und einem „neuen“ TN. So erhalten auch die „neuen“ TN Informationen aus den vergangenen Foto-Hörgeschichten.		
	PL	3. Die TN decken die Aufgaben auf und lösen Aufgabe 1a. Machen Sie für alle deutlich, dass es hier darum geht, Vermutungen zu äußern. Die TN kennen diese Aufgabenstellung schon aus <i>Schritte plus Neu 2</i> .		
b	PL/EA	4. Die TN hören nun die ganze Geschichte einmal und vergleichen. Machen Sie durch Zeigen auf die Fotos deutlich, dass zu jedem Klick ein Foto gehört. Anschließend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: 1 in eine andere Stadt gezogen. 2 traurig. 3 hässlich. 4 skypt mit Lara. 5 Nachbarn von Tim. 6 besser.</i>	CD 1/1–8, Folie/IWB	
2		Beim zweiten Hören: Wesentliche Inhalte verstehen		
	EA	1. Die TN lesen die Aussagen, hören die Geschichte noch einmal und kreuzen an. Anschließend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: b, c, d</i>	CD 1/1–8	
	EA/PA 	2. <i>fakultativ:</i> Die TN korrigieren die falschen Sätze und schreiben sie richtig ins Heft. Geübtere TN arbeiten allein, ungeübtere TN arbeiten zu zweit. <i>Lösungsvorschlag: a Es hat nicht geklappt: Tim hat im Hotel kein Zimmer für Mitarbeiter bekommen. e Betty und Paul haben nur noch zwölf Euro. f Die Nachbarn mögen Musik.</i>		
	PL	3. Sprechen Sie mit den TN über die Adresse von Tims Wohnung: Düsterstraße. Klären Sie die Bedeutung von „düster“ (dunkel und traurig). Fragen Sie die TN: „Passt die Adresse zur Wohnung? Warum (nicht)?“.		
3		Nach dem Hören: Erweiterungsaufgabe: Ein Haus beschreiben		
	EA	1. Die TN sehen sich die Zeichnung an und hören noch einmal. Sie achten besonders darauf, wo im Haus Tim bzw. Betty und Paul wohnen und ordnen zu. Anschließend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: (1. Stock) Betty und Paul</i>	CD 1/6	

Lektion 1, Lernschritt A

	PL	2. Malen Sie ein Haus mit vier Stockwerken an die Tafel. Schreiben Sie jeweils neben das betreffende Stockwerk: „im Erdgeschoss“, „im ersten Stock“, „im zweiten Stock“, „im dritten Stock“, „im vierten Stock“. Fragen Sie die TN, wo der Kursraum liegt, die Toiletten, die Information etc. Die TN orientieren sich an der Zeichnung und antworten entsprechend. Die Ordinalzahlen kennen die TN bereits aus <i>Schritte plus Neu 2 / Lektion 14</i> .		
	WPA	3. <i>fakultativ</i> : Die TN gehen herum und fragen sich gegenseitig, wo und in welchem Stock sie wohnen. Dabei notieren sie alle Namen der TN, die im gleichen Stock wohnen.		
4	Nach dem Hören: Anwendungsaufgabe: Über eigene Erfahrungen berichten			
	PL	1. Schreiben Sie die Redensart „Aller Anfang ist schwer.“ an die Tafel. Fragen Sie die TN, was die Redensart mit Tims Geschichte zu tun hat.		
	GA	2. Die TN erzählen von ihren eigenen Erfahrungen. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten.		
<div style="border: 1px solid black; padding: 5px;">  <p>Wenn Sie viele neue TN in Kurs haben, kann es hilfreich sein, die ersten persönlicheren Gesprächsanlässe im Plenum zu führen. So lernen sich alle besser kennen. Auch fällt es manchen TN leichter, zuerst den KL anzusprechen, als in einer Gruppe mit anderen TN, die sie/er nicht kennt, zu erzählen.</p> </div>				
	GA	3. <i>fakultativ</i> : Jede Gruppe erhält die Kärtchen der Kopiervorlage mit Redewendungen (weiß) und Erklärungen (grau). Die TN versuchen zunächst, die Redewendungen den Erklärungen zuzuordnen. Wenn die TN damit Schwierigkeiten haben, können Sie eine Plenumsrunde einlegen und die Bedeutungen noch einmal besprechen. Im zweiten Schritt werden die Redewendungskarten gemischt und verdeckt in die Mitte der Gruppen gelegt. Danach deckt ein TN eine Redewendungskarte auf und versucht, die Redewendung auf Tims Geschichte zu beziehen. Dann deckt ein TN die nächste Karte auf etc. In einer zweiten Runde können die TN über eigene Erfahrungen zur jeweiligen Redewendung sprechen. Zum Abschluss fragen Sie im Plenum, ob es ähnliche Wendungen in den Heimatländern der TN gibt.	KV L1/FHG	
	 Tims Film	In „Tims Film“ erzählt Tim die Geschichte seiner neuen Wohnung. Er berichtet, warum er kein Zimmer in dem Hotel bekommen hat, in dem er auch arbeitet. Im Weiteren erzählt er von der Wohnung und zeigt, warum er sie so hässlich findet. Sie können den Film nach der Foto-Hör Geschichte zur Wortschatzerweiterung, nach A3 zur Festigung der Nebensätze mit „weil“ oder zum Abschluss nach B2 und C3 einsetzen.	„Tims Film“ Lektion 1	

A ICH BIN TRAUIG, WEIL ICH ...

Nebensätze mit *weil*

Lernziel: Die TN können Gründe nennen.

	Form	Ablauf	Material	Zeit
A1	Präsentation der Konjunktion <i>weil</i> und der Wortstellung im Nebensatz			
	PL	1. Die TN lesen die Beispiele und verbinden mit den passenden Nebensätzen. Anschließend Kontrolle im Plenum. Die TN lesen die Lösungen laut vor, damit sich die neue Struktur durch das Lesen und Hören besser festsetzen kann. <i>Lösung: a Weil dort im Moment kein Zimmer frei ist. b Weil die Mieten im Zentrum so teuer sind.</i>	Folie/IWB	

PL	<p>2. Schreiben Sie Satz c an die Tafel und markieren Sie die Verben.</p> <p style="background-color: #f0f0f0; padding: 5px;">Ich bin traurig, weil ich hier keinen Menschen kenne.</p> <p style="background-color: #f0f0f0; padding: 5px;">Warum hast du kein Zimmer im Hotel bekommen?</p> <p style="background-color: #f0f0f0; padding: 5px;">Weil dort im Moment kein Zimmer frei ist.</p> <p>Erläutern Sie den TN, dass „weil“ hier das Kennzeichen für einen sogenannten Nebensatz ist, und zeigen Sie, dass das Verb hier am Ende des Satzes steht. Mit „weil“ gibt man Gründe an. Wenn man Gründe wissen will, stellt man Fragen mit „warum“. Weisen Sie die TN auch auf das Komma hin, das zwingend vor „weil“ stehen muss. Die TN kennen bereits die Konjunktion „denn“ aus <i>Schritte plus Neu 2 / Lektion 14</i>. Verweisen Sie auch auf den Grammatik-Kasten und die Grammatik-übersicht 1 (Kursbuch, S. 18).</p>		
PL	3. Erweitern Sie das Tafelbild um Beispiel a aus der Aufgabe.		




Tipp


Neuer Lernstoff setzt sich besonders gut fest, wenn Sie einen Bezug zur Lebenswelt der TN herstellen. Fragen Sie sie z.B. „Warum lernen Sie Deutsch?“. Schreiben Sie auf Zuruf einige komplette Antwortsätze an die Tafel und markieren Sie „weil“ und das Verb am Ende. Überlegen Sie sich weitere Fragen, z.B. „Warum ist Lydia heute so spät gekommen?“ oder „Erhan, warum hast du heute den dicken Pullover an?“. Ermuntern Sie die TN, wo es geht, eigene Beispiele zu machen. Besonders für ungeübte TN sind Beispiele aus dem eigenen Umfeld leichter zu verstehen. Da der Inhalt bekannt ist, können sie sich ganz auf die neue Struktur konzentrieren.

EA/HA	Arbeitsbuch 1		
-------	---------------	--	--

A2	<p>Erweiterung der Nebensätze mit weil: Trennbare Verben, Modalverben und Verben im Perfekt im Nebensatz</p>		
EA	<p>1. <i>fakultativ</i>: Verteilen Sie vorab die Kopiervorlage. Bitten Sie die TN, die Kopie so zu knicken, dass die Übung 2 zunächst nicht zu sehen ist. Die TN suchen die Partizipien. Wer zuerst die zwölf Verben gefunden hat, ruft „Stopp“ und beendet die Übung. Sammeln Sie mit den TN die Partizipien an der Tafel. Fragen Sie nach dem Infinitiv und notieren Sie diesen in Klammern.</p> <p><i>Hinweis</i>: Das Perfekt ist den TN schon aus <i>Schritte plus Neu 1 / Lektion 7</i> bekannt. Die Übung hat also nur den Status einer Wiederholung, die hier wichtig ist, weil in A2 die Satzstellung der Perfektform im Nebensatz systematisiert wird.</p>	KV L1/A2	
EA	2. <i>fakultativ</i> : Die TN lösen Übung 2 der Kopiervorlage. Abschlusskontrolle im Plenum.		
EA	3. Die TN schlagen die Bücher auf, lesen den Text und markieren die Verben in Stillarbeit.		
PA	4. Die TN ergänzen die Tabelle.		
PA	5. Die TN vergleichen ihre Lösungen. Anschließend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung</i> : Weil ich ... wohnen kann. Weil ich ... gefunden habe. Weil ... nicht anrufen.		
PL	6. Lenken Sie die Aufmerksamkeit der TN auf den Grammatik-Kasten. Erklären Sie den TN, dass es sich bei dem ersten Satz „Ich bin allein.“ um einen ganz normalen Satz handelt. Wenn man daraus einen Nebensatz macht, wandert das Verb ans Ende. Verdeutlichen Sie das auch an der Tafel. Das gilt auch für Sätze mit Modalverb oder Sätze im Perfekt. Gehen Sie auch auf den Beispielsatz mit dem trennbaren Verb ein. Erläutern Sie den TN, dass das trennbare Verb im Nebensatz mit seiner Vorsilbe als Ganzes am Ende steht. Erweitern Sie das Tafelbild entsprechend.		

Lektion 1, Lernschritt A

	<p>Ich bin allein. <u>Weil ich allein bin</u></p> <p>Ich kann nicht im Hotel wohnen. <u>Weil ich nicht im Hotel wohnen kann</u>.</p> <p>Ich habe keine Freunde gefunden. <u>Weil ich keine Freunde gefunden habe</u>.</p> <p>Meine Eltern rufen nicht an. <u>Weil meine Eltern nicht anrufen</u>.</p> <p>Weisen Sie die TN auch auf die Grammatikübersicht 1 (Seite 18) hin. Die kleine spielerische Aufgabe am rechten Rand eignet sich auch als Hausaufgabe oder als Wettspiel. <i>Musterlösung: 2 Weil ich keine Zeit hatte. 3 Weil ich einen Termin hatte. 4 Weil der Zug nicht gefahren ist. 5 Weil ich meinen Hausschlüssel verloren habe.</i> <i>Hinweis:</i> Besonders in Kursen mit vielen neuen TN ist hier der „Fokus Alltag: Lern-tipps“ (Arbeitsbuch, S. 21) gut geeignet. Die TN sprechen über Tipps zum Deutschlernen.</p>		
EA/PA/HA Grammatik entdecken 	Arbeitsbuch 2: im Kurs: Geübtere TN arbeiten in Stillarbeit, ungeübtere TN arbeiten paarweise zusammen. Verdeutlichen Sie den TN in der Abschlusskontrolle noch einmal die Satzstellung.		
EA/HA	Arbeitsbuch 3		
A3	Hörverstehen: Gründe für einen Umzug verstehen		
EA/PA 	<p>1. Klären Sie anhand der kleinen Zeichnung vorab das Verb „umziehen“. Fragen Sie die TN, nach der Bedeutung von „Arbeitgeber“. Weisen Sie dabei auf die beiden Teile „Arbeit“ und „Geber“ von „geben“ hin. Die TN hören die Gespräche so oft wie nötig und ordnen die Gründe den Personen zu. Dann schreiben sie die Sätze mit „weil“ neu. Ungeübtere TN schreiben die Sätze in Partnerarbeit. Anschließend Kontrolle im Plenum.</p> <p><i>Lösung: B Weil mein Arbeitgeber umzieht. C Weil meine Familie und meine Freunde in Köln leben. D Weil ich in Marburg studieren möchte. E Weil ich eine Stuttgarterin geheiratet habe</i></p> <p><i>Hinweis:</i> Klären Sie mit den TN, dass eine Stuttgarterin eine Frau aus Stuttgart ist, der Stuttgarter entsprechend die maskuline Form.</p> <p><i>Hinweis:</i> Hier können Sie auch „Tims Film“ einflechten, in dem er filmisch zeigt, warum er die Wohnung so hässlich findet. Die TN können diese Gründe versprachlichen und dabei die neue Struktur anwenden, z. B. „Die Wohnung ist so hässlich, weil es keine Lampen gibt.“</p>	CD 1/9–13	
GA	<p>2. <i>fakultativ:</i> Um die Endstellung des Verbs einzuschleifen, bietet sich folgende Übung an: In Kleingruppen sammeln die TN weitere Gründe, warum man umzieht, und notieren diese auf Plakaten. Signalisieren Sie den TN, dass es auch lustige Gründe sein dürfen. Geben Sie dazu eine Zeit vor, z. B. fünf Minuten. Dann stellen die TN sich im Kreis auf, die Plakate werden in die Mitte gelegt. Sie werfen sich einen Ball zu und fragen: „Warum ziehst du um?“. Der Fänger antwortet: „Ich ziehe um, weil meine Wohnung zu klein ist.“. Dazu kann er sich einen Grund von den Plakaten aussuchen oder einen eigenen nennen. Dann wirft er den Ball und fragt. Wenn die TN einige Sicherheit gewonnen haben, erhöhen Sie das Tempo.</p>	Plakate, Ball o. Ä.	
EA/HA	Arbeitsbuch 4		
EA/PA/HA 	Arbeitsbuch 5–6: Wenn Sie die beiden Übungen im Kurs durchführen, lösen alle TN Übung 5. Geübtere TN ergänzen außerdem auch Übung 6. Wenn Sie die Übungen als Hausaufgabe aufgeben, sollten sie von allen bearbeitet werden.		

A4		Anwendungsaufgabe: Nach Gründen fragen und antworten		
GA		1. Die TN lesen die Aufgabe und die Beispiele. Zu dritt schreiben die TN zwei Fragen mit „warum“. <i>fakultativ:</i> Wenn Sie überwiegend ungeübtere TN im Kurs haben, können Sie auch auf die Kopiervorlage im Lehrwerksservice unter www.hueber.de/schritte-plus-neu zurückgreifen.	KV L1/A4 im Lehrwerksservice	
EA/GA		2. Die TN schreiben in drei Minuten möglichst viele Antworten mit „weil“. Anschließend vergleichen die TN ihre Antworten. Für jede Antwort, die kein anderer aus der Gruppe hat, gibt es einen Punkt. Der TN mit den meisten Punkten gewinnt.		
PL/PA		Arbeitsbuch 7–8: im Kurs: Die TN haben in <i>Schritte plus Neu 1</i> und <i>2</i> schon mehrfach die Satzmelodie in Fragen und Aussagen sowie den Satzakkzent geübt. Die Übungen sollten ihnen daher keine Schwierigkeiten bereiten. Spielen Sie Übung 7 vor und fragen Sie die TN, nach welcher Information in der Frage gesucht wird und welche die wichtige Information in der Antwort ist. Zeigen Sie den TN, dass der Satzakkzent auf der Information liegt, nach der gefragt wird, bzw. auf der wesentlichen Information in der Antwort. Die TN sprechen das Gespräch in Partnerarbeit. Sie hören die Mini-Gespräche von Übung 8 und markieren den Satzakkzent. Spielen Sie die Gespräche so oft wie nötig vor. Die TN sprechen diese wiederum in Partnerarbeit.	AB-CD 1/01–03	
PA	Prüfung	Arbeitsbuch 9: im Kurs: In dieser Übung sollen die TN sich vorstellen. Sie ist eine Vorbereitung auf den Sprechen, Teil 1 der Prüfungen <i>Deutsch-Test für Zuwanderer</i> und <i>Goethe-Zertifikat A2</i> . Verweisen Sie auch auf den Lerntipp.		

B ICH HABE SCHON ... KENNENGELERNT.

Perfekt der trennbaren Verben

Lernziel: Die TN können von Alltagserlebnissen berichten.



	Form	Ablauf	Material	Zeit
B1	Präsentation des Perfekts der trennbaren Verben: Ein Gespräch ergänzen			
	PL	1. Bevor Sie mit Lernschritt B beginnen, sollten Sie das Perfekt wiederholen. <i>fakultativ:</i> Die TN sehen sich noch einmal die Verben der Kopiervorlage L1/A2 an. <i>Variante:</i> Wenn Sie die Kopiervorlage nicht mehr aufgreifen wollen, lassen Sie jeden TN ein Verb im Infinitiv nennen und notieren Sie es an der Tafel. Achten Sie darauf, dass die TN nur einfache Verben nennen, keine trennbaren oder solche mit nicht-trennbarer Vorsilbe. Zeigen Sie dann auf ein Verb und fragen Sie einen TN nach dem Partizip. Löschen Sie den Infinitiv und notieren Sie an seiner Stelle das Partizip. Weisen Sie auf „ge-“ und „-t“ oder „-en“ hin. Dazu können Sie die TN die Verben in einer Tabelle sortieren lassen. Die TN können noch weitere Verben nennen, die sie kennen. Lassen Sie die TN die Verben in solche, die mit „sein“, und solche, die mit „haben“ benutzt werden, sortieren. Den TN sollte klar werden, dass alle Verben, die eine Ortsveränderung anzeigen, das Perfekt mit „sein“ bilden. Da diese Regel nicht immer greift, sollten die TN die Verben, die das Perfekt mit „sein“ bilden, gesondert lernen.	KV L1/A2	
	EA/PA	Wiederholung	Arbeitsbuch 10–11: im Kurs: Die TN wiederholen das Perfekt, das sie bereits aus <i>Schritte plus Neu 1</i> / Lektion 7 kennen.	

Lektion 1, Lernschritt B

EA/PA	2. Die TN lesen das Gespräch, das sie aus der Foto-Hörgeschichte bereits kennen, und ordnen die passenden Verben zu.		
EA	3. Dann hören die TN und vergleichen. Anschließend Kontrolle im Plenum, indem zwei TN das Gespräch vorlesen. <i>Lösung: eingekauft, gesagt</i>	CD 1/14	
PL	4. Verweisen Sie auf den Grammatik-Kasten und erklären Sie den TN, dass bei trennbaren Verben das „ge-“ zwischen die Vorsilbe und den Verbstamm rutscht. Trennbare Verben kennen die TN bereits aus <i>Schritte plus Neu 1 / Lektion 5</i> und <i>Schritte plus Neu 2 / Lektion 12</i> . Eine weitere Visualisierung finden die TN auch in der Grammatikübericht 2 (Kursbuch, S. 18).		
WPA/ PL	5. <i>fakultativ</i> : Kopieren Sie die Kopiervorlage einmal für jeden TN. Die TN gehen herum, suchen einen TN, auf den diese Information zutrifft, und notieren den Namen. So können die TN sich auch gegenseitig besser kennenlernen. Achten Sie darauf, dass die TN die Sätze als Fragen formulieren: „Hast du gestern im Supermarkt eingekauft?“. Sie können das „unauffällig“ tun, wenn Sie mitspielen. Um die Ergebnisse vorzustellen, bilden die TN einen Kreis. Ein TN tritt in die Mitte. Die anderen TN berichten, was sie über diesen TN erfahren und notiert haben. Dann geht ein anderer TN in die Mitte. Bei dieser Übung müssen immer wieder dieselben Perfektformen angewendet werden, die sich so gut einprägen.	KV L1/B1	

TIPP

Übungen zum Perfekt kann man nicht genug machen. Hier eine ganz schnelle: Die TN stellen sich in einem Kreis auf. Ein TN wirft einem anderen einen weichen Ball zu, dabei sagt sie/er ein beliebiges Verb. Die Fängerin oder der Fänger sagt die Perfektform, z. B. „Ich habe gespielt“. Dann wirft sie/er den Ball weiter und nennt ein Verb. Achten Sie auf ein schnelles Tempo, damit keine Langeweile aufkommt. Diese Übung können Sie auch später zur Wiederholung nutzen, z. B. regelmäßig vier Minuten, bevor Sie mit dem Unterricht beginnen, oder wenn Sie am Ende noch ein paar Minuten Zeit haben.

B2	Anwendungsaufgabe zu trennbaren Verben im Perfekt: Ein Online-Tagebuch lesen		
a	EA/PA 	1. Die TN lesen den Online-Tagebuch-Eintrag und ordnen die Bilder in der richtigen Reihenfolge. In Kursen mit ungeübteren TN zeigen Sie die Bilder bei geschlossenen Büchern zunächst auf Folie / am IWB. Die TN beschreiben, was die Personen machen. Helfen Sie bei Wortschatzfragen. Erst dann lesen die TN und ordnen die Bilder zu. Anschließend Kontrolle im Plenum. Klären Sie dabei unbekanntes Wortschatz. <i>Lösung: 3, 2, 1, 4</i>	Folie/IWB
b	EA/PA	2. Die TN lesen den Eintrag noch einmal und markieren die trennbaren Verben wie im Beispiel.	
	EA 	3. Die TN ergänzen die Tabelle mit den markierten Verben. Schnellere TN notieren in der Rubrik „Schon fertig?“ noch weitere trennbare Verben und überlegen, wie die Perfektform heißt. Anschließend Kontrolle im Plenum mit Besprechung der von den TN noch gefundenen Verben. <i>Lösung: angerufen, angefangen, eingestiegen, eingeschlafen, aufgestanden, angekommen</i> <i>Variante</i> : Die schnelleren TN können auch ein Plakat mit den neuen Verben erstellen, das dann für alle im Plenum aufgehängt wird.	
c	PL 	4. Wiederholen Sie mit den TN kurz die Wörter zum Gliedern einer Aussage im Info-Kasten, die die TN bereits aus <i>Schritte plus Neu 2 / Lektion 9</i> kennen. Weisen Sie insbesondere auf die Satzstellung hin. Eine Übersicht finden die TN auch auf der Kommunikationsseite (Kursbuch, S. 19), „Eine Aussage gliedern: Zuerst hat Tim ...“. <i>Hinweis</i> : In Kursen mit vorwiegend ungeübten TN lassen Sie die Gliederungswörter zunächst weg. Die TN bilden dann nur einfache Sätze über Tims Tag. Erst in einem zweiten Schritt nehmen Sie die Gliederungswörter dazu. Halten Sie beide Varianten jeweils an der Tafel fest.	



	PL/PA ↔	<p>5. Ein TN liest den Beispielsatz vor. Machen Sie ein weiteres Beispiel im Plenum. Dann arbeiten die TN zu zweit weiter wie im Buch angegeben. Sie können geübtere TN auch drauf hinweisen, dass die Gliederungswörter auch auf Position 3 stehen können: „Tim hat zuerst den Wecker nicht gehört.“. Das bringt eine zusätzliche Abwechslung in der Satzstellung in den Text. Anschließend Kontrolle im Plenum.</p> <p><i>Hinweis:</i> Schreiben Sie den Text nach den Vorgaben der TN an die Tafel. Alle TN sollten den Text in ihr Heft übertragen. Das ist eine gute Vorbereitung für B3.</p>		
	PA ↔	<p>6. Die TN decken den Tagebuch-Eintrag mit dem Heft ab, sodass nur noch die Zeichnungen zu sehen sind. Die TN erzählen nun anhand der Zeichnungen, was passiert ist. Bitten Sie die TN auch zu erzählen, warum Tim zu spät aufgestanden ist, warum er fast zu spät zur Arbeit gekommen ist, um auch die Nebensatzkonstruktion weiter zu üben. Jeder der Partner erzählt die Geschichte einmal. Während die geübteren TN frei sprechen, können Sie für die ungeübteren TN eine Kopie vorbereiten, auf der Sie die Zeichnungen mit Stichwörtern versehen.</p> <p><i>Hinweis:</i> Hier können Sie auch auf „Tims Film“ zurückgreifen. Tim erzählt, warum er in der Wohnung am Stadtrand wohnt und nicht im Hotel in der Stadt. Die TN hören ein Beispiel im Kontext für eine gegliederte Aussage.</p>		
	HA/EA	Arbeitsbuch 12–15		
	EA/HA ↔	<p>Arbeitsbuch 16–17: im Kurs: Wenn Sie die beiden Übungen im Kurs durchführen, lösen alle TN Übung 16 in Einzelarbeit. Geübtere TN bearbeiten außerdem auch Übung 17 allein, während die ungeübteren zu zweit arbeiten. Wenn Sie die Übungen als Hausaufgabe aufgeben, sollten sie von allen bearbeitet werden.</p> <p><i>Hinweis:</i> Da die TN in Übung 17 einen Text nach Vorgaben schreiben sollen, eignet er sich gut zum Einsammeln und Korrigieren. Wenn Sie viele neue TN im Kurs haben, können Sie sich auf diese Weise einen Überblick über den Lernstand der neuen TN verschaffen. Dann sollten auch die ungeübteren TN die Übung allein bearbeiten.</p>		
B3	Aktivität im Kurs: Einen eigenen Tagebuch-Eintrag schreiben			
a	EA	1. Die TN lesen das Beispiel. Nach dem Muster schreiben sie einen eigenen Tagebuch-Eintrag über den gestrigen Tag. Hilfe finden sie auch in Tims Eintrag in B2a.		
	PA	2. Mit einer Partnerin / einem Partner besprechen die TN zunächst ihren Eintrag und korrigieren Fehler. Gehen Sie herum und helfen Sie.		
	EA	3. Die TN hängen ihren Tagebuch-Eintrag im Kursraum auf.		
b	EA/PA ↔	4. Die TN gehen herum und lesen die Einträge der anderen. Jeder schreibt zu drei Einträgen einen Kommentar. Ungeübtere TN arbeiten zu zweit.		
	TIPP	Bei Aufgaben, in denen TN auf Einträge, Briefe etc. anderer TN antworten sollen, können Sie verschiedene Vorgehensweisen anwenden. Wenn Sie die Einträge, Briefe etc. aushängen, können die TN die Antworten auf Klebezettel schreiben, die sie dann zu den Einträgen kleben. Die TN können ihre Antworten auch auf bunte Zettel schreiben und sie mit Klebeband, Magneten oder Pinnwandnadeln zu den Einträgen heften. Sind die TN mit Computern ausgerüstet, wäre es auch denkbar, dass die TN ihre Einträge, Briefe etc. als Mails schreiben und die anderen per Mail antworten. Das können Sie dann ausdrucken und aushängen oder in Moodle einstellen.		
	EA/HA Schreib training ↔	Arbeitsbuch 18: Für geübtere TN können Sie eine Kopie erstellen, auf der Sie den vorgegebenen Antwortbrief ab „Aber weißt Du, warum?“ tilgen, sodass die geübteren TN einen weitgehend freien Brief schreiben. Die Bilder geben ihnen eine Hilfe.		





Lektion 1, Lernschritt C

C SO WAS HAST DU NOCH NICHT ERLEBT!

Perfekt der nicht trennbaren Verben und der Verben auf *-ieren*

Lernziel: Die TN können von Pannen im Alltag erzählen.

	Form	Ablauf	Material	Zeit
C1	Präsentation des Perfekts der nicht-trennbaren Verben und der Verben auf <i>-ieren</i>			
	EA	1. Die TN hören die Gespräche und ordnen zu. Anschließend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: A passiert, B erlebt, C verstanden</i>	CD 1/15–17	
	PL	2. Weisen Sie die TN auf den Grammatik-Kasten hin. Erklären Sie, dass bei Verben mit der Vorsilbe „ver-“, „be-“, „er-“, und „ent-“ im Perfekt kein „ge-“ vorangestellt wird. Die Verben auf „-ieren“ haben im Perfekt lediglich ein „-t“. Machen Sie die TN darauf aufmerksam, dass das Perfekt von „passieren“ mit „sein“ gebildet wird. Die TN sollten diese Form als Ausnahme auswendig lernen. Verweisen Sie die TN auch auf die Grammatikübersicht 3 und 4 (Kursbuch, S. 18) und insbesondere auf den Tipp zum Lernen der Verben. Erstellen Sie dazu mit den TN evtl. weitere Karten zu den Verben aus der Lektion, damit die TN das Prinzip verstehen und die Wichtigkeit erkennen.		
	HA/EA	Arbeitsbuch 19		
C2	Leseverstehen: Erweiterung des Perfekts der nicht-trennbaren Verben und der Verben auf <i>-ieren</i>			
	a EA	1. Die TN lesen die Nachrichten und ordnen die passenden Antworten zu.		
	PA	2. Die TN vergleichen mit ihrer Partnerin / ihrem Partner, indem einer die Nachrichten und der andere die Antworten liest. Die TN lesen mit Flüsterstimme. Anschließend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: 2 C, 3 D, 4 A</i>		
	b EA/PA 	3. Die TN lesen die Nachrichten in a noch einmal und markieren wie im Beispiel die Partizipien. Dann ergänzen sie die Tabelle. Ungeübtere TN arbeiten zu zweit. Anschließend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: vergessen, bemerkt, erfahren, verloren, telefoniert</i>		
	PL	4. Markieren Sie mit den TN gemeinsam die Vorsilben, um sie ihnen noch einmal bewusst zu machen.	Folie/IWB	
	PL	5. <i>fakultativ:</i> Sammeln Sie mit den TN gemeinsam weitere Verben an der Tafel zu den Vorsilben „ver-“, „be-“ und „er-“. Schreiben Sie sie mit der Perfektform an die Tafel, z. B. „versuchen – hat versucht“, „bezahlen – hat bezahlt“, „erlauben – hat erlaubt“.		
	PL	6. Weisen Sie auch noch einmal auf das Verb „telefonieren“ hin und markieren Sie „-ieren“.	Folie/IWB	
	PL 	7. <i>fakultativ:</i> Sammeln Sie mit den TN weitere Verben auf „-ieren“ und halten Sie sie an der Tafel fest, z. B. „reservieren – hat reserviert“. In Kursen mit überwiegend geübten TN können Sie die TN auch in Kleingruppen weitere Verben zu den Vorsilben bzw. auf „-ieren“ suchen lassen. Geben Sie dazu eine Zeit vor, z. B. fünf Minuten. Anschließend Vergleich im Plenum. <i>Hinweis:</i> Hierzu passt „Fokus Beruf: Ein schriftlicher Arbeitsauftrag“ (Arbeitsbuch, S. 22). Ähnlich wie in a erstellen die TN hier kleine Nachrichten und antworten darauf.		





<p>EA/HA Grammatik entdecken</p> 	<p>Arbeitsbuch 20: im Kurs: Übertragen Sie die Tabelle aus dem Arbeitsbuch auf eine Folie. Sortieren Sie gemeinsam mit den TN einige Beispiele in die jeweils richtige Spalte. Erklären Sie den TN, dass das Sortieren hilft, unterschiedliche Formen zu strukturieren. So erinnert man sich leichter und kann die Formen besser lernen. Danach arbeiten die TN selbstständig weiter. Wenn sie eine Perfektform nicht kennen, schlagen sie im Wörterbuch nach. Gehen Sie herum und zeigen Sie den TN, wo sie die entsprechenden Formen im Wörterbuch finden.</p>		
<p>PL</p> 	<p>Arbeitsbuch 21: im Kurs: Üben Sie mit den TN die Aussprache von „e“ und „er“ in Vorsilben (vgl. auch <i>Schritte plus Neu 2 / Lektion 8</i>).</p>	<p>AB-CD 1/04</p>	
<p>C3 Aktivität im Kurs: Von Pannen im Alltag erzählen</p>			
<p>PL</p>	<p>1. Zwei TN lesen das Beispielgespräch laut vor. Sagen Sie den TN dann, dass sie das Gespräch spielen sollen, also auf die Betonung und auch auf Mimik und Gestik achten sollen. Zwei andere TN lesen/spielen das Gespräch noch einmal. Wenn Die TN nicht wissen, wie sie das Gespräch spielen sollen, geben Sie die Frage ins Plenum. Wenn die TN keine Ideen haben, dann lesen Sie den Satz „Oje! Und was hast du dann gemacht?“ mit verschiedenen Betonungen und Gesten vor, z. B. lachend oder traurig und mit einer Hand an der Wange. Fragen Sie die TN, was besser passt.</p> <p><i>Hinweis:</i> Hier können Sie auch das Lied „Na? Singen wir was?“ aus „Zwischendurch mal ...“ (Kursbuch, S. 20) einflechten. Es ist eine gute Vorbereitung auf das eigene Erzählen von Pannen im Alltag. Die TN werden hier spielerisch auf Ideen gebracht. Gleichzeitig setzen sich die TN noch einmal mit Verben auf „ieren“ und mit trennbaren Verben im Perfekt auseinander.</p>		
<p>PL</p>	<p>2. Lesen Sie mit den TN auch die anderen Redemittel und klären Sie ggf. die Bedeutung.</p>		
<p>PL</p>	<p>3. Schreiben Sie dann mit den TN das Beispielgespräch an der Tafel weiter. Ermuntern Sie die TN, weitere Redemittel zu benutzen.</p>		
<p>EA</p>	<p>4. Die TN überlegen für sich, was sie schon an Alltagspannen erlebt haben, und machen sich Notizen wie im Beispiel.</p> <p><i>fakultativ:</i> Wenn die TN sich mit eigenen Ideen schwertun, können Sie auch auf die Kärtchen von der Kopiervorlage im Lehrwerksservice www.hueber.de/schritte-plus-neu zurückgreifen.</p>	<p>KV L1/C3 im Lehrwerksservice</p>	
<p>GA</p>	<p>5. In Kleingruppen erzählen die TN von ihren Pannen, die anderen reagieren darauf. Weisen Sie die TN auch auf die Rubrik „Von Alltagspannen erzählen: Wie peinlich!“ (Kursbuch, S. 19) hin. Die kleine Übung rechts eignet sich auch als Hausaufgabe.</p> <p><i>Hinweis:</i> Hierzu passt auch „Tims Film“. Dabei können die TN die Bilder aus Tims Wohnung entsprechend kommentieren bzw. seine Erzählung von dem Zimmer, das noch nicht frei ist.</p>		
<p>EA/HA</p>	<p>Arbeitsbuch 22</p>		
<p>EA/PA/HA</p> 	<p>Arbeitsbuch 23: im Kurs: Ungeübtere TN bearbeiten Situation A und geübtere TN Situation B. Da es sich um einen freien Text handelt, sammeln Sie die Texte zur Korrektur ein. Schreiben Sie eine Musterlösung, in die Sie Fehler einbauen, die von den TN häufig gemacht worden sind. Lassen Sie den Mustertext von allen TN (auch den ungeübteren) zunächst in Partnerarbeit korrigieren. Besprechen Sie anschließend die Fehler im Plenum.</p>		

Lektion 1, Lernschritt D

D FAMILIE UND VERWANDTE


Lernziel: Die TN können über ihre Familie berichten.

	Form	Ablauf	Material	Zeit
D1		Hörverstehen 1: Wiederholung und Erweiterung des Wortfelds „Familienmitglieder“		
a	PL/ WPA	<p>1. Die Bücher sind geschlossen. Schreiben Sie „Meine Familie“ an die Tafel und fragen Sie die TN, welche Bezeichnungen für Familienmitglieder sie schon kennen. Aus <i>Schritte plus Neu 1 / Lektion 2</i> sind den TN bereits einige bekannt. Schreiben Sie die Bezeichnungen an die Tafel. Danach gehen die TN herum und erzählen, wie viele Geschwister sie haben und ggf. wo die Eltern wohnen.</p> <p><i>Hinweis:</i> Nicht jeder TN kann oder will über die eigene Familie sprechen. In Kursen mit vielen Geflüchteten sollten Sie mit Fragen nach der eigenen Familie sehr vorsichtig umgehen.</p>		
	EA	<p>2. Die TN schlagen die Bücher auf und sehen sich den Stammbaum an. Erklären Sie, dass man ein solches Schema „Stammbaum“ nennt. Fragen Sie die TN auch, wie das in ihren Herkunftsländern heißt, und ob auch dort der Baum das Symbol für Familie ist. Gehen Sie mit den TN die Bezeichnungen, die zugeordnet werden sollen, durch. Dann hören die TN das Gespräch so oft wie nötig und ordnen die Familienbezeichnungen zu. Sagen Sie den TN, dass sie sich zunächst nur auf die Familienbezeichnungen konzentrieren sollen. Wenn die TN damit Probleme haben, können Sie auch nach jeder Bezeichnung das Gespräch stoppen, um den TN Zeit zum Schreiben zu geben.</p>	CD 1/18	
	PA	3. Die TN vergleichen ihre Lösungen in Partnerarbeit, in der Zwischenzeit überträgt ein TN seine Lösungen auf eine Folie/am IWB.	Folie/IWB	
	PL/PA	4. Der TN erläutert seine Lösung im Plenum. Die Paare vergleichen und korrigieren ggf. <i>Lösung: Stefan: Onkel; Daniela: Tante; Maria: Cousine; Martin: Vater; Alexander: Bruder; Julia: Schwägerin; Esther: Nichte; Luca: Neffe</i>		
	PL	5. Geben Sie in einem weiteren Schritt Artikel und Pluralformen an. Geben Sie auch das männliche Pendant zu „Cousine“ an: „Cousin“.		
b	PL	6. Weisen Sie auf den Stammbaum und erklären Sie, dass das Annas Familie ist. Schreiben Sie an die Tafel: „Annas Familie = die Familie von Anna“. Markieren Sie das „-s“ und „von“ und erklären Sie den TN, dass die Bedeutung der zwei Wendungen identisch ist. Weisen Sie auch auf den Grammatik-Kasten im Buch hin und auf die Grammatikübersicht 5 (Kursbuch, S. 18).		
	PA	7. Die TN sehen sich das Beispiel im Buch an und befragen sich dann gegenseitig.		
	PA	8. <i>fakultativ:</i> Jeder TN erhält eine Kopiervorlage und trägt die Namen seiner Familienmitglieder in den Stammbaum ein. Anschließend befragen sich die TN zu zweit über ihre Familienmitglieder. Geben Sie dabei die Frage vor: „Wer ist Mahmud?“ – „Mahmud ist mein Schwager.“. Gehen Sie herum und helfen Sie ggf.	KV L1/D1	
	EA/HA	Arbeitsbuch 24		
D2		Hörverstehen 2: Detaillierte Informationen über ein Familienmitglied verstehen		
	PL	<p>1. Erinnern Sie die TN an das Gespräch aus D1 und fragen Sie die TN, wer hier miteinander spricht. Fragen Sie: „Wer ist Leon?“, „Was möchte er von Anna?“. Ggf. hören die TN dazu das Gespräch aus D1 noch einmal. Weisen Sie auch auf das Foto. Für das Hörverstehen ist es wichtig, dass die TN die Gesprächssituation verstehen.</p> <p><i>Lösungsvorschlag: Leon und Anna sind Nachbarn. Leon möchte Milch.</i></p>	CD 1/18	


EA	2. Die TN lesen die Aussagen und hören dann das Gespräch weiter. Sie kreuzen an, was richtig ist. Anschließend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: richtig: a, b</i>	CD 1/19	
PL	3. Stellen Sie weitere Verständnisfragen: „Treffen Maria und Anna sich oft?“, „Warum braucht Leon Milch?“, „Warum will Leon so viel über Maria wissen?“ <i>Hinweis:</i> Hierzu passt der Film „Das ist meine Familie“ aus „Zwischendurch mal ...“ (Kursbuch, S. 21). Die TN befassen sich noch einmal mit dem neuen Wortschatz.		
D3 Aktivität im Kurs: Über ein Familienmitglied erzählen			
PL 	1. Die TN sehen sich die Fragen an. Die TN überlegen, welche Fragen man noch stellen kann, z. B. „Ist sie/er verheiratet?“, „Hat er/sie Kinder?“, „Wo lebt sie/er?“ etc. Halten Sie sie an der Tafel fest. In Kursen mit ungeübteren TN beantworten die TN die Fragen zunächst für Anna. Halten Sie die Antworten dazu stichwortartig an der Tafel fest. Bitten Sie dann einen TN, anhand der Stichwörter noch einmal über Anna zu erzählen.		
EA	2. Die TN machen sich Notizen zu den Fragen im Buch. Gehen Sie herum und achten Sie darauf, dass die TN nicht ausformulieren.		
WPA	3. Die TN gehen herum, erzählen über ihre Familienmitglieder und zeigen dazu auch Fotos, wenn sie möchten.		
EA/HA 	Arbeitsbuch 25: im Kurs: Ungeübtere TN machen Übung a in Stillarbeit oder als Hausaufgabe. Machen Sie Übung b gemeinsam mit den TN, da es ungeübteren TN oft schwerfällt, Tabellen zu Artikeln zu erstellen.		
EA/PA/HA 	Arbeitsbuch 26–27: im Kurs: Geübtere TN lösen die Übungen in Stillarbeit. Ungeübtere TN arbeiten paarweise zusammen.		




E WOHN- UND LEBENSFORMEN


Lernziel: Die TN können von Wohn- und Lebensformen erzählen.


	Form	Ablauf	Material	Zeit
E1	Hörverstehen: Präsentation des Wortfelds „Wohn- und Lebensformen“			
a	PL	1. Die Bücher sind geschlossen. Fragen Sie die TN, wie Menschen heute zusammenleben. Machen Sie einen Wortigel an der Tafel. Schreiben Sie an den ersten Strich „Familie = Mutter, Vater, Kinder“. Fragen Sie die TN, welche Formen des Zusammenlebens sie noch kennen. Ergänzen Sie den Wortigel.		
	PL	2. Zeigen Sie das Wohnhaus und das Klingelschild. Klären Sie anhand der Zeichnung noch einmal die Begriffe „Erdgeschoss“, „Stock“ und „Dachwohnung“. Die TN sollten die Ortsbezeichnungen mit „im ...“ und „in der ...“ zunächst als feste Wendungen lernen. <i>Hinweis:</i> In einigen Sprachen ist der erste Stock gleichbedeutend mit dem Erdgeschoss. Weisen Sie auch auf den Info-Kasten hin.	Folie/IWB	
	Damit den TN die Wendungen geläufiger werden, können Sie ein kurzes Kreisspiel einschieben. Schreiben Sie die Wendungen gut lesbar auf ein Plakat und legen es in die Mitte des Kreises. Dann müssen die TN nicht immer zur Tafel blicken, sondern können konzentriert mit dem Blick „im Kreis“ bleiben. Die TN werfen sich einen Ball zu und fragen: „Wo wohnst du?“. Der fangende TN antwortet: „Ich wohne im dritten Stock.“ und fragt weiter. Ziel ist es, nach und nach das Tempo zu erhöhen und mehrere Runden zu spielen, sodass sich die Wendungen festsetzen.			

Lektion 1, Lernschritt E

	PA	3. Die TN sehen sich die Zeichnung an und lesen die Aufgabe. Auch wenn den TN nicht alle Lebensformen bekannt sind, können sie trotzdem zunächst darüber sprechen, wer wo wohnt. Die meisten Begriffe sind ihnen bekannt und unbekannte Wörter lassen sich auch anhand der Zeichnungen erschließen bzw. werden im nächsten Schritt im Hörverstehen erklärt.		
	EA	4. Die TN hören die Gespräche und ordnen zu. Lassen Sie zwischen den Gesprächen genügend Pausen zum Schreiben. Anschließend Kontrolle im Plenum. <i>Lösungen: von oben nach unten: 5 die Wohngemeinschaft, 2 die Familie, 3 die alleinerziehende Mutter, 4 das Ehepaar</i>	CD 1/20–24	
	PL 	5. Sprechen Sie noch einmal über die im Buch genannten Lebensformen. Die TN sollten in eigenen Worten erklären können, was jeweils gemeint ist. In Kursen mit ungeübteren TN reicht es auch, wenn die TN Beispiele anhand von Personenbezeichnungen nennen.		
b	EA/PL	6. Die TN lesen die Aufgabe und die Aussagen. Klären Sie, wenn nötig, unbekanntes Wortschatz. Dann hören die TN die Gespräche noch einmal und kreuzen an. Wenn nötig, spielen Sie die Gespräche mehrmals vor. Anschließend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: 2 drei Zimmer, 3 einem halben Jahr, 4 schon, 5 verschiedenen Ländern.</i>	CD 1/20–24	

E2		Leseverstehen: Wesentliche Aussagen über Lebensformen verstehen		
a	EA/PL 	1. Die TN lesen die Texte und ordnen die Personen den Familienständen in E1a zu, z. B. „Hristo Radev ist Single.“. Ungeübtere TN lesen nur zwei oder drei Texte und ordnen zu. Anschließend Kontrolle im Plenum. Klären Sie dann auch unbekanntes Wortschatz. <i>Lösung: Sylwia Wasilewski – die Familie, Katrin Hauser – die alleinerziehende Mutter, Yusuf Dirim – das Ehepaar, Luisa Bach – die WG</i>		
b	EA/PA 	2. Die TN lesen die Texte noch einmal und kreuzen an, was richtig ist. Ungeübtere TN beschränken sich wieder auf zwei oder drei Texte. Anschließend Kontrolle im Plenum. Schnellere TN bearbeiten die Rubrik „Schon fertig?“ und suchen in den Texten und im Wörterbuch weitere Wörter zum Thema „Wohnen“. <i>Lösung: richtig: 5</i>		
	PA 	3. <i>fakultativ:</i> Die Bücher werden geschlossen. Verteilen Sie je eine Kopiervorlage an zwei TN. Die TN schreiben nun mit der Partnerin / dem Partner auf, was sie an Informationen über die Personen behalten haben. Geübtere TN schreiben ganze Sätze in der dritten Person, ungeübtere TN notieren zunächst nur Stichpunkte und formulieren sie in einem zweiten Schritt in der ersten Person aus. Sie beschränken sich auf „ihre“ Texte.	KV L1/E2	

	Streichen Sie die Texte, die die ungeübteren TN nicht bearbeiten sollen, mit einem dicken Filzstift durch. Oft sind es solche optischen Kleinigkeiten, die die Konzentration der ungeübteren TN stören oder sie irritieren, was dann zu Minderleistungen führt, die Sie dadurch leicht verhindern können.			
---	---	--	--	--



	EA	4. Zur Vorbereitung auf E3 suchen sich die TN den Text aus, der ihrer eigenen Lebensform entspricht. Die TN lesen den Text mehrfach mit Flüsterstimme.		
	PA	5. Nun werden die Texte gemeinsam von den TN laut gelesen, die den jeweiligen Text trainiert haben. Geben Sie dazu den Namen und den Beginn eines Textes vor und fordern Sie die TN auf, mitzusprechen. <i>Hinweis:</i> Hier können Sie die Landeskunde „Familie? Wer ist denn das?“ aus „Zwischendurch mal ...“ (Kursbuch, S. 21) einflechten. In dem Text erfahren die TN etwas über Lebensformen in Deutschland früher und heute.		

TIPP		Fordern Sie ungeübtere TN auf, ein oder zwei Texte zu Hause mehrfach (mindestens viermal) laut zu lesen. So prägen sich Satzmuster und Formulierungen ein, die die TN dann in realen Sprechsituationen abrufen können. Das sollte auch über mehrere Tage wiederholt werden. Dazu eignen sich besonders Texte, in denen Personen von sich erzählen und die nicht zu lang sind.		
EA/HA	Arbeitsbuch 28		AB-CD 1/05–08	
E3	Aktivität im Kurs: Über die Lebensformen von Freunden, Bekannten und Verwandten erzählen			
GA	<p>1. Die TN lesen die Aufgabe und das Beispiel. Anschließend sprechen sie frei über ihre Freunde, Bekannten und Verwandten. Regen Sie die TN auch dazu an, nachzufragen. Hilfe finden die TN auch bei den Redemitteln oder unter „Von Wohn- und Lebensformen erzählen: Ich lebe seit ... allein.“ (Kursbuch, S. 19).</p> <p><i>Variante:</i> Wenn Sie diese Übung spielerischer gestalten wollen, können Sie diese Übung auch als „Kugellager“ durchführen. Geben Sie nach jeder Runde einen Verwandten vor, z. B. Onkel, Cousine etc., über den die TN mit der jeweiligen Partnerin / dem jeweiligen Partner sprechen sollen. Weil der Wortschatz für die ungeübteren TN schwierig sein könnte, zeigen Sie die Redemittel auf Folie/IWB oder schreiben Sie sie an die Tafel.</p>		Folie/IWB	
TIPP		Diese Übungsform nennt sich „Kugellager“: Stellen Sie die Stühle so zusammen, dass sie einen Außen- und einen Innenkreis bilden. Je ein TN vom Innenkreis sitzt einem TN vom Außenkreis gegenüber. Die TN stehen zunächst vor ihren Stühlen und laufen im Kreis. Die TN des Außenkreises laufen links herum, die des Innenkreises rechts herum. Wenn Sie „Stopp“ rufen, setzen die TN sich auf den Stuhl, vor dem sie gerade stehen. Jeder TN hat nun eine Partnerin / einen Partner. Sie bearbeiten nun die jeweilige Aufgabenstellung. Auf Ihr Zeichen nehmen die TN ihre Wanderung wieder auf. Wieder rufen Sie „Stopp“ und nennen ein Thema etc. Da die Partner ständig wechseln, können Sie die Themen auch mehrmals nennen, das schult vor allem ungeübte TN.		
EA/HA	Arbeitsbuch 29			
GA	<i>fakultativ:</i> Wenn Sie noch Zeit haben, können Sie hier die Wiederholung zu Lektion 1 anschließen.		KV L1/Wiederholung	
Lektions-tests	Einen Test zu Lektion 1 finden Sie hier im LHB auf den Seiten 172–173. Weisen Sie die TN auf den Selbsttest im Arbeitsbuch auf Seite 20 hin.		KV L1/Test	


AUDIO- UND VIDEOTRAINING






Form	Ablauf	Material	Zeit
Audiotraining 1: Glücklich oder traurig?			
EA/HA	Die TN antworten auf die Frage „Warum bist du glücklich/traurig?“ mit einem „weil“-Satz nach einer Vorgabe in Stichworten („Miete nicht teuer“). Nach den Sprechpausen, in der die TN antworten, hören sie die korrekte Antwort („Weil die Miete nicht teuer ist.“).	CD 1/25	

Lektion 1, Zwischendurch mal ...

Audiotraining 2: So ein Pech!			
EA/HA	Die TN trainieren nach einer Aussage des Sprechers („Ich habe den Zug verpasst.“), mit einer Echo-Frage ihr Bedauern über das Pech des Sprechers auszudrücken („Du hast den Zug verpasst? So ein Pech!“). Nach den Sprechpausen hören die TN die korrekte Antwort.	CD 1/26	
Audiotraining 3: Antworten Sie mit „Ja“ auf die Fragen.			
EA/HA	Der Sprecher stellt eine Frage („Ist Tina berufstätig?“), die TN antworten mit „Ja“ und wiederholen die Aussage zur Bekräftigung („Ja, Tina ist berufstätig.“). Nach den Sprechpausen hören die TN die korrekte Antwort.	CD 1/27	
Videotraining: Weil es gleich regnet.			
EA/HA 	Die TN sehen in dem Film Tim und Lara in der Sonne sitzen. Zuerst erklärt Tim noch einmal, wie man aus zwei Sätzen einen Satz mit „weil“ macht. Er erklärt auch, wo im Nebensatz das Verb steht. Gleichzeitig sehen die TN den Satz unten eingeblendet. Nach diesem Beispiel nennen Lara und Tim weitere Sätze, die die TN mit „weil“ verbinden sollen. Nach einer Zeit nennen sie den korrekten Satz, der auch eingeblendet wird.	Film „Weil es gleich regnet.“	
	<i>fakultativ:</i> Wenn Sie das Videotraining im Kurs machen wollen, können geübtere TN weitere Sätze schreiben und sie im Kurs vorspielen. Ungeübteren TN können Sie auch einfache Sätze vorgeben.		

ZWISCHENDURCH MAL ...



Form	Ablauf	Material	Zeit
Lied	Na? Singen wir was? (passt z. B. zu C3)		
PL	1. Die TN sehen sich die erste Zeichnung an und lesen die erste Strophe im Präsens. Weisen Sie auf die Strophe darunter hin und auf die Transformation vom Präsens ins Perfekt. Fragen Sie, wie die zweite Zeile des Liedes in der Vergangenheit heißt. Machen Sie den TN bewusst, dass sich die Formen „funktioniert“ und „repariert“ reimen, und dass Reime in Liedern oft vorkommen.	Folie/IWB	
PA 	2. Die TN ergänzen den Liedtext. Dabei sollte ihnen die Information helfen, dass sich jeweils zwei Zeilen am Ende reimen. Gehen Sie herum und helfen Sie ungeübteren TN, falls diese das Prinzip nicht durchschauen.		
PL	3. Spielen Sie das Lied nun vor, die TN vergleichen und korrigieren, wenn nötig. <i>Lösung: Strophe 1: hat ... repariert, hat ... angemacht, haben ... gelacht; Strophe 2: hat ... gegessen, hat ... gegessen, ist ... passiert, hat ... fotografiert; Strophe 3: ist ... umgezogen, ist ... geflogen, hat ... genommen, ist ... angekommen; Refrain: haben ... trainiert, haben ... studiert, haben ... angefangen, ist ... gegangen</i>	CD 1/28	
PL/EA/ PA	4. <i>fakultativ:</i> Zeigen Sie den Liedtext auf Folie / am IWB. Spielen Sie den Liedanfang vor. Markieren Sie dann im Text den Wortakzent der ersten zwei oder drei Partizipien mit den TN zusammen. Dann hören die TN das Lied noch einmal und markieren allein oder zu zweit im Liedtext den Wortakzent bei den Partizipien. Machen Sie danach den TN noch einmal bewusst, dass Partizipien auf „-iert“ auf der letzten Silbe betont werden, trennbare Verben auf der ersten Silbe (der trennbaren Vorsilbe) und die anderen Verben auf der zweiten Silbe.	CD 1/28, Folie/IWB	
PL	5. Die TN hören das Lied noch einmal und singen mit. Wer keine Lust hat zu singen, klatscht oder stampt den Rhythmus mit.	CD 1/28	

	<p>Lieder eignen sich häufig zum Training der Aussprache, insbesondere zum Üben von Wort- und Satzakzent. Melodie und Rhythmus werden sehr deutlich und prägen sich gut ein. Falsche Pausen sind nicht möglich. Allerdings muss man bei der Auswahl von Liedern für den Unterricht darauf achten, dass im Lied keine Akzentverschiebungen auftreten (vgl. z. B. Schneeflöckchen, Weißröckchen statt <u>Sch</u>neeflöckchen, <u>Wei</u>ßröckchen). Lassen Sie vor dem Singen die phonetischen Besonderheiten, die Sie üben möchten, markieren und lassen Sie den Text auch mehrmals vorlesen, damit die TN ein Gefühl für Betonungen und schwierigere Laute bekommen. Gehen Sie melodiose Lieder in einem Arbeitsschritt als Sprechgesang durch: Die TN sprechen den Liedtext und klatschen jede Silbe mit. Bei betonten Silben/Beim Satzakzent wird etwas lauter geklatscht. Erst dann wird das Lied gesungen. Das Lied in diesem Zwischenspiel eignet sich überdies für eine Verknüpfung mit Pantomime: Ein TN spielt Onkel Willi, ein TN Tante Hanne. Die beiden stellen pantomimisch die Aktivitäten von Onkel Willi und Tante Hanne dar und erzählen so eine Geschichte.</p>	
 EA/PL EA/PL 	<p>Das ist meine Familie. (passt z. B. zu D2)</p> <p>1. Die TN sehen sich die Personen im Buch an und lesen die Namen. Dann sehen sie den Film und achten nur auf die Verwandtschaftsbezeichnungen und ergänzen sie im Buch. Sie vergleichen mit einem anderen TN.</p> <p><i>Variante:</i> Jeder TN erhält eine Kopiervorlage. Sie sehen den Film und kreuzen an, welche Verwandten Marie vorstellt. Dann schlagen die TN die Bücher auf und ergänzen die Verwandtschaftsbezeichnungen im Buch. Anschließend Kontrolle im Plenum. Danach sehen die TN den Film noch einmal und ergänzen die Namen in Übung 2. Dann Kontrolle im Plenum. Die TN lesen danach die Rätselfrage und äußern Vermutungen. Wer ist der Lösung am nächsten?</p> <p>2. Die TN sehen den Film noch einmal. Stoppen Sie nach jeder Person. Die TN notieren zu jeder Person, was sie noch erfahren haben. Ungeübtere TN arbeiten zu zweit. Anschließend Kontrolle im Plenum</p> <p><i>Lösung: Max: Bruder, 25, IT-Spezialist; Paula: Schwägerin, 25; Jan: Cousin, 16, Schüller, Computerfreak; Helga: Tante, alleinerziehend; Magda: Mutter, 54, Event-Managerin; Manfred: Vater, 56, Krankenpfleger; Richard: Opa, 78, Rentner, hat früher bei einer Bank gearbeitet; Elisabeth: Oma, lebt nicht mehr</i></p>	<p>KV L1/ZDM</p>
 PL EA/PA  PL	<p>Familie? Wer ist denn das? (passt z. B. zu E2)</p> <p>1. Die Bücher sind geschlossen. Wiederholen Sie mit den TN ggf. noch einmal die Formen, in denen Menschen heute zusammenleben. Halten Sie sie an der Tafel fest, schreiben Sie dabei die Lebensformen mit Kindern untereinander.</p> <p>2. Fragen Sie die TN, was sie schätzen: „Wie viele Familien mit Kindern leben in Deutschland? Was meinen Sie?“. Die TN sollten ihre Angaben in Prozent machen. Halten Sie die Vermutungen an der Tafel fest. Die Lösung hierzu wird in Aufgabe 2 erarbeitet.</p> <p>3. Die TN schlagen die Bücher auf, lesen den Text und ergänzen zunächst nur die Familienformen in Aufgabe 1. Anschließend Kontrolle. Klären Sie dann auch unbekanntes Wortschatz.</p> <p><i>Lösung: A verheiratete Paare mit Kindern, C Alleinerziehende mit Kindern</i></p> <p>4. Die TN lesen noch einmal und ergänzen in Aufgabe 1 die Zahlen für heute. Anschließend Kontrolle im Plenum. In Kursen mit überwiegend ungeübteren TN sollten Sie die Zahlen in einem Kuchendiagramm an der Tafel verdeutlichen. Das ist gerade für ungeübtere TN anschaulicher.</p> <p><i>Lösung: A 69%, B 10%, C 20%</i></p> <p>5. Vergleichen Sie mit den TN die realen Zahlen aus dem Text mit den Vermutungen an der Tafel. Regen Sie die TN zu einer kleinen Diskussion über die Ursachen für die steigenden Zahlen von alternativen Lebensformen an, soweit sprachlich möglich. Fragen Sie die TN auch nach der Situation in den Heimatländern.</p>	

Lektion 1, Fokus Alltag

FOKUS ALLTAG: LERNTIPPS

Lernziel: Die TN können individuelle Sprachlernbedürfnisse und Ziele äußern, z. B. Verbesserung des schriftlichen Ausdrucks. Sie können Wünsche für den Unterricht und eine Meinung über den Unterricht äußern.

	Form	Ablauf	Material	Zeit
1	Hörverstehen 1: Probleme verstehen			
	PL	1. Die TN lesen die Aufgabenstellung. Sagen Sie den TN, dass sie ein Gespräch zwischen Oscar, Rebecca und dem Deutschlehrer Markus hören	AB-CD 1/09	
	EA	2. Die TN hören das Gespräch so oft wie nötig und kreuzen ihre Lösungen an. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: Oscar: Hören; Rebecca: Sprechen</i>		
2	Hörverstehen 2: Lerntipps verstehen			
	EA/PL	1. Die TN lesen die Lerntipps. Geben Sie Gelegenheit zu Wortschatzfragen.		
	PL	2. Die TN hören das Gespräch zwischen dem Lehrer und den Kursteilnehmern noch einmal und kreuzen an, welche Tipps der Lehrer gibt. Weisen Sie ggf. darauf hin, dass die Tipps nicht wortwörtlich im Hörtext vorkommen. Abschlusskontrolle im Plenum.. <i>Lösung: im Internet surfen; in der Freizeit mehr Deutsch sprechen; einen Konversationskurs besuchen; Radio hören; die Arbeitsbuch-CD hören</i>	AB-CD 1/09	
3	Über Schwierigkeiten beim Deutschlernen sprechen und um Hilfe bitten			
	PL	1. Fragen Sie die TN, womit sie am meisten Schwierigkeiten haben, und verweisen Sie auf das Beispiel von Sylvia.		
	EA 	2. Die TN füllen den „Notizzettel“ mit einem eigenen Problem und Lernbedürfnis aus. Machen Sie ein Beispiel mit einem geübteren TN, indem Sie ihn fragen, was sein Problem ist und was er tun will. Geben Sie dem TN ein paar Tipps.		
	GA 	3. Die TN finden sich in Kleingruppen von vier TN zusammen. Sie nennen sich gegenseitig ihr Problemfeld beim Deutschlernen und ihr Lernbedürfnis. Die anderen TN der Gruppe geben Tipps. Gehen Sie herum und helfen Sie insbesondere ungeübteren TN bei der Formulierung von Tipps.		
	HA	4. <i>fakultativ:</i> Die TN schreiben einen kurzen Text über ihr Lernproblem, ihren Lernwunsch und die Tipps, die sie bekommen haben. Indem sie sich schreibend mit der Thematik auseinandersetzen, reflektieren sie noch einmal in Ruhe und können ggf. weitere Aspekte ergänzen. Am Ende des Kurses lesen sie ihren Text noch einmal und überlegen, ob sich ihr Lernwunsch erfüllt hat und ob sie Fortschritte bei ihrem Lernproblem erzielt haben		

FOKUS BERUF: EIN SCHRIFTLICHER ARBEITSAUFTRAG

Lernziel: Die TN können einfache schriftliche Arbeitsaufträge erteilen. Sie können in schriftlicher Form mitteilen, dass sie einen Auftrag verstanden haben, aber dass sie ihn nicht erledigen können.

	Form	Ablauf	Material	Zeit
		Da dieser Fokus ggf. nur für einen Teil der TN interessant ist, kann er auch als Hausaufgabe gegeben werden.		
1		Das Vorwissen aktivieren: Auftrag und Vertretung		
	EA/PL	1. Die TN lesen die Begriffe a bis c. Fragen Sie, ob jemand die Begriffe kennt und sie in eigenen Worten erklären kann. Erst dann lesen die TN die Erklärungen rechts und verbinden. Anschließend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: b 1, c 2</i>		
2		Leseverstehen: Ein schriftlicher Arbeitsauftrag		
a	PL	1. Die TN sehen sich das Foto an und überlegen, wo die Frau arbeitet und was sie machen muss.		
	EA/PA ↔	2. Die TN lesen den Arbeitsauftrag und ergänzen die Vorgaben aus dem Kasten. Ungeübtere TN arbeiten zu zweit. Anschließend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: Geht das? ... Geben Sie mir bitte</i>		
b	EA ↔	3. Die TN lesen den Auftrag noch einmal und kreuzen an. Anschließend Kontrolle im Plenum. Geübtere TN korrigieren zusätzlich die falschen Aussagen. <i>Lösung: richtig: Frau Nokic soll Frau Wilabi vertreten.</i>		
3		Schreibtraining: Einen Arbeitsauftrag schriftlich ablehnen		
	PL	1. Ein TN wiederholt noch einmal in eigenen Worten den Arbeitsauftrag von Frau Nokic.		
	PL	2. Ein zweiter TN liest den blau unterlegten Zwischensatz. Fragen Sie die TN: „Kann Frau Nokic Frau Wilabi vertreten?“.		
a	EA/PL	3. Die TN lesen die Übung und markieren, welche Sätze passen. Anschließend führen sie ein Kursgespräch darüber, welche Sätze passen und welche nicht. Fragen Sie auch, warum ein Satz nicht passt. <i>Lösung: Leider muss ich ... Also kann ich nicht ...; Tut mir leid, aber ...; Heute und morgen ... leider nicht, weil ...</i>		
b	EA	4. Die TN schreiben die Nachricht von Frau Nokic an Frau Bruzzone mithilfe der markierten Sätze aus a.		
	GA	5. In Kleingruppen tauschen die TN ihre Nachrichten untereinander aus und korrigieren sich gegenseitig. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Korrekturfragen.		
	PL	6. Zum Abschluss schreiben Sie mit den TN zusammen eine Musternachricht an der Tafel. Die TN sollten diese ins Heft übertragen.		
4		Schreibtraining: Eine Nachricht an eine Kollegin / einen Kollegen schreiben		
a	PL	1. Klären Sie mit den TN zunächst die Situation.		
	EA	2. Die TN schreiben eine Nachricht an eine Kollegin / einen Kollegen mit der Bitte um Vertretung. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten.		
b	PA	3. Die TN tauschen ihre Nachricht mit ihrer Partnerin / ihrem Partner und schreiben eine Antwort. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten. Sammeln Sie die Nachrichten zum Schluss zur Korrektur ein.		
	PL	4. <i>fakultativ:</i> Wer Lust hat, kann seine Nachricht bzw. die Antwort vorlesen.		


Lektion 2, Foto-Hörgeschichte

ZU HAUSE

Folge 2: Was man hat, das hat man.

Einstieg in das Thema „Nachbarschaft“

	Form	Ablauf	Material	Zeit
1	Vor dem ersten Hören			
	PL	<p>1. Die Bücher sind geschlossen. Decken Sie die Foto-Hörgeschichte ab und zeigen Sie nur Aufgabe 1. Fragen Sie: „Was ist richtig?“. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: A kann man in der Europäischen Union nicht mehr kaufen.; B brauchen wenig Energie., muss man heute benutzen.</i></p> <p><i>Variante:</i> Die Bücher sind geschlossen. Kopieren Sie die Foto-Hörgeschichte mehrfach und schneiden Sie sie ohne die Bildnummern aus. Jedes Paar erhält ein Kartenset. Die TN bringen die Fotos in eine sinnvolle Reihenfolge. Dann öffnen die TN die Bücher und vergleichen mit ihrer eigenen Bildreihenfolge.</p>	Folie/IWB	
2	Vor dem ersten Hören: Vermutungen anstellen			
	PA	1. Die TN sehen sich die Fotos im Buch an und lesen die Fragen. Dann stellen sie mit ihrer Partnerin / ihrem Partner Vermutungen an. Gehen Sie herum und helfen Sie ggf. bei Wortschatzfragen.		
	PA	<p>2. Die TN hören die Foto-Hörgeschichte und vergleichen mit ihren Antworten. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: Die Frau ist Tims Nachbarin. Sie muss eine Glühbirne wechseln und braucht Hilfe. Tim kann helfen. Sie hat so viele Glühbirnen, weil sie keine Energiesparlampen mag und man Glühbirnen nicht mehr kaufen kann.</i></p>	CD 1/29–36	
3	Beim zweiten Hören: Details der Geschichte verstehen			
	PL/ EA/PA	<p>1. Fragen Sie: „Warum kann Frau Sicinski die Glühbirne nicht selbst wechseln?“. Die TN lesen die beiden Lösungsmöglichkeiten und nennen die richtige Lösung. Die TN lesen die übrigen Fragen und hören dann die Foto-Hörgeschichte noch einmal. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit, ungeübtere TN arbeiten paarweise zusammen. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: a Weil sie an der Decke hängt – zu weit oben für Frau Sicinski. b Weil Glühbirnen verboten sind. c Ohrenstöpsel, weil Betty und Paul so laut Musik hören.</i></p>	CD 1/29–36	
4	Beim dritten Hören: Selektives Hören			
	PA	<p>1. Deuten Sie auf das Bild und fragen Sie: „Wer wohnt wo?“. Die TN ordnen die Personen den Wohnungen zu. Bei Bedarf spielen Sie das Audio noch einmal vor. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: 1. Stock links: Frau Sicinski; 1. Stock rechts: Betty und Paul</i></p>	CD 1/36	
5	Nach dem Hören: Sich über Sammelgewohnheiten austauschen			
	PL	1. Deuten Sie auf Foto 5 und fragen Sie: „Was sagt Frau Sicinski? Was bedeutet das?“. Klären Sie mit den TN die Bedeutung der Redensart „Was man hat, das hat man.“. Fragen Sie dann: „Was sammeln Sie? Was haben Sie in großer Menge? Warum?“.		

	WPA	<p>2. Die TN lesen die Beispiele und überlegen, was sie selbst sammeln. Bei Bedarf schlagen sie im Wörterbuch nach. Anschließend bewegen sie sich im Kursraum umher und fragen wechselnde Partner: „Was sammeln Sie und warum?“.</p> <p><i>fakultativ:</i> Wenn Sie nicht so viel Zeit haben oder Ihre TN keine Sammler sind, können Sie mit der Kopiervorlage arbeiten, um Sätze mit der Konjunktion „denn“ (bekannt aus <i>Schritte plus Neu 2 / Lektion 14</i>) zu wiederholen. Bei Bedarf können Sie den Beispielsatz „Ich habe ganz viel Seife zu Hause, denn ich kaufe jedes Sonderangebot.“ an die Tafel schreiben und die Wortstellung im „denn“-Satz noch einmal bewusst machen. Kopieren Sie die Kopiervorlage so oft, dass jeder TN eine Satzkarte erhält. Schreiben Sie „Was sammeln Sie und warum?“ sowie „Ich habe viel/e... / Ich sammle ...“ an die Tafel. Die TN verteilen sich im Kursraum, finden sich paarweise zusammen und befragen sich gegenseitig. Anschließend tauschen sie die Kärtchen und wechseln zur/zum nächsten freien Partnerin/Partner.</p>	KV L2/FHG	
 Tims Film		<p>In „Tims Film“ berichtet Tim von einem seltsamen Traum. Sie können den Film z. B. nach B3 zur Übung der Wechselpräpositionen einsetzen. Fragen Sie die TN vor dem Sehen: „Wo hat Tim seinen Schlüssel hingelegt?“ und „Wo ist er dann?“. Die TN sehen sich „Tims Film“ an und machen Notizen. Zeigen Sie den Film bei Bedarf mehrmals. Sammeln Sie anschließend alle Informationen an der Tafel.</p>	„Tims Film“ Lektion 2	

A DIE LAMPE HÄNGT AN DER DECKE.


Positionsverben *liegen, stehen, stecken, hängen*; Wiederholung der Wechselpräpositionen mit Dativ


Lernziel: Die TN können Ortsangaben machen: Wo ...?

	Form	Ablauf	Material	Zeit
A1		<p>Präsentation der Verben <i>liegen, stehen, stecken</i> und <i>hängen</i>; Wiederholung der Wechselpräpositionen mit Dativ</p>		
	PL	<p>1. Die TN sehen sich die Fotos an. Fragen Sie „Wo ist die Lampe?“ und deuten Sie dabei auf Foto C. Ein TN liest das Beispiel vor.</p>	Folie/IWB	
	EA	<p>2. Die TN sehen sich die anderen Fotos an und ordnen zu. Klären Sie bei Bedarf die Wörter „das Schloss“ und „die Leiter“. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: A Der Schlüssel steckt im Schloss. B Tim steht auf der Leiter. D Tims Sachen liegen auf dem Tisch.</i></p>	Folie/IWB	
	PL	<p>3. Verdeutlichen Sie die Bedeutung der Verben „stecken“, „stehen“, „hängen“ und „liegen“, indem Sie z. B. ein Buch hochkant auf den Tisch stellen, hinlegen oder in Ihre Tasche stecken und fragen: „Wo steht das Buch?“, „Wo liegt das Buch?“ etc. Verweisen Sie auch auf den linken Grammatik-Kasten. <i>Hinweis:</i> Die Unterscheidung der Positionsverben kann für die TN zunächst ungewohnt sein, da es in vielen Sprachen nicht für jedes dieser Verben eine Entsprechung gibt, sondern z. B. das Verb „sein“ in viel stärkerem Ausmaß verwendet wird als im Deutschen. Es ist deshalb wichtig, die Bedeutungsunterschiede anhand eines konkreten Beispiels zu verdeutlichen.</p>		
	PL	<p>4. Weisen Sie die TN daraufhin, dass diese Verben oft in Verbindung mit den lokalen Präpositionen vorkommen, die sie bereits aus <i>Schritte plus Neu 2 / Lektion 11</i> kennen. Wenn Sie viele Quereinsteiger im Kurs haben, sollten Sie diese Wechselpräpositionen mit Dativ allerdings noch einmal gründlich üben. Verweisen Sie auch auf den rechten Grammatik-Kasten.</p>		

Lektion 2, Lernschritt A

PL/GA	<p>5. <i>fakultativ</i>: Fordern Sie die TN auf, sich im Raum umzusehen und sich ein paar Fragen nach dem Muster „Wo steht/liegt/hängt/steckt der/die/das ...?“ zu stellen. Ein geübterer TN wirft einem anderen den Ball zu und stellt ihm eine Frage. Dieser beantwortet sie und setzt die Fragerunde fort. Korrigieren Sie sanft, wenn die Verben oder Präpositionen nicht richtig verwendet werden.</p> <p><i>Variante</i>: Die TN formulieren ein Rätsel nach dem Muster: „Es steht/hängt/liegt/steckt in/an auf Was ist das?“. Die anderen raten.</p>	Ball	
EA/PA Grammatik entdecken	Arbeitsbuch 1–2: im Kurs: Die TN machen zuerst Übung 1 und ergänzen dann die Tabelle in Übung 2.		
EA/PA Wieder- holung	Arbeitsbuch 3: Die TN üben hier noch einmal die Wechselpräpositionen mit Dativ, die sie bereits als aus <i>Schritte plus Neu 1</i> , Lektion 11 kennen.		


A2 Aktivität im Kurs: Bildvergleich: Anwendungsaufgabe zu den Positionsverben			
PL	1. Deuten Sie auf die beiden Bilder und fragen Sie: „Was ist in Zimmer B anders als in Zimmer A?“. Die TN betrachten die beiden Bilder. Zwei TN lesen das Beispiel vor. Bitten Sie ggf. zwei weitere TN, einen Unterschied zu benennen.	Folie/IWB	
PA	2. Die TN suchen die weiteren Unterschiede und benennen diese mündlich. Wenn Ihre TN noch nicht so sicher in der Verwendung der Verben mit Wechselpräpositionen mit Dativ sind, können sie die Unterschiede auch zuerst notieren. Sie können diese Aufgabe auch als Hausaufgabe aufgeben und zur Korrektur einsammeln. Es ist wichtig, dass die TN die Verben mit Wechselpräpositionen mit Dativ beherrschen, da in Lernschritt B die Wechselpräpositionen mit Akkusativ eingeführt werden. <i>Lösung: 2 In Zimmer A steht ein Laptop auf dem Sofa. In Zimmer B steht der Laptop auf dem Boden. 3 In Zimmer A hängen zwei Bilder an der Wand. In Zimmer B hängen drei Bilder an der Wand. 4 In Zimmer A stehen keine Gläser auf dem Tisch. In Zimmer B stehen drei Gläser auf dem Tisch. 5 In Zimmer A stehen zwei Stühle am Tisch. In Zimmer B steht ein Stuhl am Tisch. 6 In Zimmer A hängt ein Bild links an der Wand. In Zimmer B hängt kein Bild links an der Wand. 7 In Zimmer A liegt ein Teppich auf dem Boden. In Zimmer B liegt kein Teppich auf dem Boden.</i>	Folie/IWB	
EA/HA	Arbeitsbuch 4		
EA/HA 	Arbeitsbuch 5–6: im Kurs: Alle TN ergänzen die Lücken in Übung 5. Geübtere TN schreiben außerdem die Sätze in Übung 6. Wenn Sie die Übungen als Hausaufgabe aufgeben, bearbeiten alle TN beide Übungen.		

A3 Aktivität im Kurs: Beschreibung des Kursraums			
GA 	1. Machen Sie eine ausladende Armbewegung und fragen Sie: „Was liegt/steht/hängt oder steckt wo in unserem Kursraum?“. Deuten Sie dann auf die Bücher der TN und sagen Sie: „Die Bücher liegen auf den Tischen.“ und benennen Sie die Position Ihres Handys, Ihrer Schlüssel oder ähnlicher Gegenstände. Fordern Sie die TN dann auf, innerhalb von fünf Minuten so viele Sätze mit Lokalangaben wie möglich zu notieren. Die Gruppe mit den meisten richtigen Sätzen hat gewonnen. Wenn Sie viele ungeübte TN im Kurs haben, können Sie die Sätze an der Tafel sammeln, um den TN so viele korrekte Beispiele wie möglich an die Hand zu geben.		
PA	2. <i>fakultativ</i> : Kopieren Sie die Kopiervorlage mehrfach und zerschneiden Sie sie. Die TN finden sich paarweise zusammen. Ein TN erhält Zeichnung A, der andere Zeichnung B. Die TN setzen sich Rücken an Rücken, sodass sie die Zeichnung des anderen nicht sehen können. Ein TN beginnt und beschreibt der Partnerin / dem Partner seine Zeichnung. Dieser versucht, die Gegenstände und Personen in seine leere Vorlage einzuzichnen. Rückfragen sind erlaubt, spicken nicht! Anschließend tauschen die TN die Rollen. Zum Abschluss vergleichen die Paare ihre Zeichnungen mit dem jeweiligen Original.	KV L2/A3	




B KANN ICH DAS AUF DEN TISCH LEGEN?

Richtungsverben *legen, stellen, stecken, hängen*; Wechselpräpositionen mit Akkusativ

Lernziel: Die TN können Ortsangaben machen: *Wohin ...?*

	Form	Ablauf	Material	Zeit
B1	Gegenüberstellung der Verben <i>legen</i> und <i>liegen</i>; Präsentation der Wechselpräpositionen mit Akkusativ			
	PL/EA	1. Deuten Sie auf die beiden Fotos im Buch und fragen Sie: „Wer sagt was?“. Die TN sehen sich die Fotos an, lesen die Sätze und ordnen zu. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: A Kann ich meine Sachen auf den Tisch legen? B Ihre Sachen liegen noch auf dem Tisch.</i>	Folie/IWB	
	PL	2. Stellen Sie die Verben mit Wechselpräpositionen einander gegenüber. Schreiben Sie dazu Folgendes an die Tafel: Tim <u>legt</u> die Sachen <u>auf</u> <u>den</u> Tisch. – Tims Sachen <u>liegen</u> <u>auf</u> <u>dem</u> Tisch. Tim <u>legt</u> die Sachen <u>unter</u> <u>die</u> Leiter. – Tims Sachen <u>liegen</u> <u>unter</u> <u>der</u> Leiter. Verdeutlichen Sie anhand der Beispiele, dass das Verb „legen“ und die Wechselpräposition eine Richtung angeben und den Akkusativ erfordern, das Verb „liegen“ und die Wechselpräposition eine Position angeben und den Dativ erfordern. Machen Sie ggf. weitere konkrete Beispiele im Kursraum und verweisen Sie dann auf den Grammatik-Kasten.		
	EA/PL/HA Grammatik entdecken	Arbeitsbuch 7–8: im Kurs: Die TN lösen zunächst Übung 7 in Stillarbeit. Abschlusskontrolle im Plenum. Anschließend tragen die TN die Sätze aus 7 in die Tabelle in Übung 8 ein. Dabei machen Sie sich bewusst, dass das Verb „legen“ mit den Wechselpräpositionen und Akkusativ und das Verb „liegen“ mit den Wechselpräpositionen und Dativ verwendet wird.		
B2	Anwendungsaufgabe: Kettenübung zum Richtungsverb <i>legen</i> und zu den Wechselpräpositionen im Akkusativ			
	PL	1. Die TN nehmen ihre Schlüssel aus der Tasche und setzen sich in einen Stuhlkreis. Beginnen Sie, indem Sie Ihren Schlüssel unter den Stuhl legen und sagen: „Ich lege meinen Schlüssel unter den Stuhl.“. Der TN links neben Ihnen wiederholt Ihre Ortsangabe wie im Beispiel vorgegeben, legt seinen eigenen Schlüssel an einen anderen Ort und macht weiter: „Ich lege meinen Schlüssel ...“. Der nächste TN im Uhrzeigersinn setzt die Kettenübung fort. Die gut sichtbar abgelegten Schlüssel helfen den TN bei der Wiederholung der genannten Ortsangaben. Helfen Sie, wenn nötig und korrigieren Sie ggf. sanft, indem Sie den Satz noch einmal korrekt wiederholen.		
		Bei Kettenübungen bietet es sich oft an, die Gruppe in zwei oder drei Gruppen zu teilen, damit die Kette nicht zu lang wird, und die TN sich nicht zu viele Informationen merken müssen.		
B3	Präsentation der Richtungsverben			
a	PL	1. Die TN lesen die drei Tipps. Deuten Sie auf die Passage „Stellen Sie den Schreibtisch am besten ans Fenster...“ und markieren Sie „stellen“ und „ans Fenster“. Lesen Sie dann den Satz in der Sprechblase vor und markieren Sie „steht“ und „am Fenster“. Fragen Sie dann einen geübteren TN: „Was machen Sie auch?“. Dieser nennt ein Beispiel.	Folie/IWB	
	PA	2. Die TN finden sich paarweise zusammen und formulieren analog zu den Beispielen ähnliche Sätze.		

Lektion 2, Lernschritt B

<p>b EA/PA</p> 	<p>3. Die TN sehen sich das Beispiel an, markieren die Richtungsverben im Text und ergänzen die Tabelle. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit, ungeübtere TN arbeiten paarweise zusammen. Abschlusskontrolle im Plenum. Weisen Sie dabei explizit darauf hin, dass die Verben „hängen“ und „stecken“ sowohl Wechselpräpositionen im Dativ als auch im Akkusativ nach sich ziehen können, die Verben „liegen“ und „stehen“ aber nur Wechselpräpositionen mit Dativ, und die Verben „legen“ und „stellen“ nur Wechselpräpositionen mit Akkusativ.</p> <p><i>Lösung: stellen, stecken, hängen</i></p> <p>Verweisen Sie an dieser Stelle auch auf die Grammatikübersicht 1 und 2 (Kursbuch, S. 30) und die beiden kleinen Schreibaufgaben, in denen die TN zur Festigung der Wechselpräpositionen mit Dativ ihren Lernplatz beschreiben und zur Festigung der Wechselpräpositionen mit Akkusativ erklären, wo sie ihre Einkäufe hinräumen.</p> <p><i>Musterlösung zu 1: Neben der Lampe liegen viele Bücher. Vor dem Laptop liegt mein Text. Auf dem Text liegt ein Stift. Meine Brille liegt hinter dem Laptop oder manchmal auch zwischen den Büchern.</i></p> <p><i>Musterlösung zu 2: Die Seife lege ich auf das Waschbecken. Die Pizza lege ich in den Tiefkühlschrank und die Dosen stelle ich ins Küchenregal.</i></p> <p><i>Hinweis:</i> Wenn Sie Ihren TN noch weitere Übungsmöglichkeiten anbieten wollen, können Sie hier mit dem Spiel aus „Zwischendurch mal ...“ (Kursbuch, S. 32) arbeiten.</p> <p><i>Hinweis:</i> Zur Veranschaulichung der Verben mit Wechselpräpositionen, können Sie hier „Tims Film“ einsetzen. Fragen Sie die TN dann vor dem ersten Sehen: „Wohin legt Tim seinen Schlüssel?“ und „Wo liegt/steckt/hängt ... Tims Schlüssel?“. Die TN sehen den Film und machen sich Notizen. Schreiben Sie die Sätze dann auf Zuruf an die Tafel.</p>		
<p>EA/HA</p>	<p>Arbeitsbuch 9</p>		
<p>EA/HA</p> 	<p>Arbeitsbuch 10–11: im Kurs: Alle TN ergänzen die Lücken in Übung 10. Geübtere TN schreiben außerdem in Übung 11 anhand der Stichwörter Sätze mit Richtungsangaben. Wenn Sie die Übungen als Hausaufgabe aufgeben, bearbeiten alle TN beide Übungen.</p>		
<p>EA/HA</p>	<p>Arbeitsbuch 12</p>		
<p>EA/HA</p>	<p>Arbeitsbuch 13: im Kurs: Die TN hören und korrigieren die Sätze.</p>	<p>AB-CD 1/10</p>	
<p>B4 Aktivität im Kurs: Bilder bauen und beschreiben</p>			
<p>GA/PL</p>	<p>1. Die TN sehen sich das Beispiel an und bauen mit Gegenständen ihrer Wahl schrittweise selbst ein Bild, das sie zum Abschluss fotografieren. Bei der Erstellung versprachlichen sie analog zum Beispiel im Buch, was sie wohin legen/stellen/hängen etc.</p> <p><i>Variante 1:</i> Die TN erstellen mit ihrem Körper ein Standbild. Verteilen Sie einigen TN dazu Klebezettel, auf denen Sie in großen Buchstaben zusammenpassende Gegenstände wie „Baum“, „Blume“, „Vogel“, „Sonne“ etc. notiert haben. Machen Sie ein Beispiel, indem Sie z. B. Ihre Arme ausbreiten und sagen: „Ich bin ein Baum. Ich stehe auf dem Boden.“. Befestigen Sie den Klebezettel mit „Baum“ so an sich, dass man ihn auf dem Foto später gut sehen kann. Ein TN mit der Karte „Blume“ könnte z. B. neben Ihnen in die Hocke gehen und sagen: „Ich bin eine Blume. Ich stehe neben dem Baum.“ etc. Ein TN fotografiert das fertige Standbild. Anschließend stellen die TN in Gruppen von 4–6 TN selbst Standbilder. Die Gegenstände wählen sie selbst. Gehen Sie herum und fotografieren Sie alle Standbilder. Achten Sie dabei darauf, dass alle Klebezettel gut sichtbar sind. Die TN beschreiben die Standbilder der anderen Gruppen.</p> <p><i>Variante 2 (ohne Foto):</i> Die Gruppen stellen ein Standbild im Plenum und versprachlichen, was sie darstellen und ihre Position. Die anderen schauen zu.</p>		

GA	2. <i>fakultativ</i> : Ratespiel: Bilden Sie zwei Gruppen. Fragen Sie Gruppe 1: „Was verstecken wir?“. Die TN wählen fünf beliebige Gegenstände aus. Halten Sie diese der Reihe nach hoch und fragen sie jeweils: „Wohin legen/stellen wir ...?“. Legen Sie die Gegenstände an die genannten Orte. Fragen Sie dann Gruppe 2: „Wo liegt ...?“ etc. Bitten Sie Gruppe 1, vor die Tür zu gehen. Gruppe 2 wählt fünf Gegenstände aus, die sie verstecken will, und macht Notizen zu den Verstecken. Gruppe 1 kommt herein und rät, wo sich die Gegenstände jetzt befinden. Wenn alle Positionen erraten sind, wird gewechselt und Gruppe 2 verlässt das Zimmer. Geben Sie ein Zeitlimit vor. Die Gruppe, die die meisten Gegenstände innerhalb des Zeitlimits lokalisiert hat, hat gewonnen.		
----	--	--	--




C STELLEN SIE DIE LEITER DAHIN.

Direktionaladverbien *hierhin, dahin, dorthin, rein, raus, rauf, runter, rüber*

Lernziel: Die TN können Richtungen angeben.



	Form	Ablauf	Material	Zeit
C1	Präsentation der Direktionaladverbien <i>hierhin, dahin, dorthin</i>			
a	PL/EA	1. Fragen Sie: „Was sagt Frau Sicinski?“ und spielen Sie dann die kurze Sequenz aus der Foto-Hörgeschichte noch einmal vor, wenn nötig mehrfach. Die TN kreuzen an. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: 1 dahin. 2 Da</i>	CD 1/37	
	PL	2. Lesen Sie die beiden Sätze noch einmal vor und verdeutlichen Sie die Bedeutung der beiden Adverbien mit einer entsprechenden Handbewegung. Machen Sie deutlich, dass man auf die Frage „Wo?“ mit „hier“, „da“ oder „dort“ (siehe <i>Schritte plus Neu 1 / Lektion 4</i>) antworten kann, auf die Frage „Wohin?“ dagegen die Direktionaladverbien „hierhin“, „dahin“ und „dorthin“ gebraucht. Verweisen Sie auch auf den Grammatik-Kasten.		
b	PL	3. Deuten Sie auf das Bild und fragen Sie: „Wohin soll er die Pflanze stellen?“. Bitten Sie dann zwei TN, den Minidialog vorzulesen. Markieren Sie dabei das Direktionaladverb „dorthin“ auf der Folie / am IWB wie im Grammatik-Kasten mit einem Pfeil und das Lokaladverb „dort“ mit einem Punkt, um noch einmal den Unterschied zwischen den beiden Adverbien zu veranschaulichen.	Folie/IWB	
	PA	4. Die TN spielen anhand der Stichpunkte mit ihrer Partnerin / ihrem Partner weitere Minidialoge. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten.		
	EA/PA	Arbeitsbuch 14–15		
C2	Präsentation der Direktionaladverbien <i>rein, raus, rauf, runter und rüber</i>			
	PL	1. Deuten Sie auf die Bilder und fragen Sie: „Was sagt Frau Sicinski?“. Ein TN liest das Beispiel vor. Schreiben Sie zur Verdeutlichung Folgendes an die Tafel und machen Sie deutlich, dass das Direktionaladverb „rauf“ hier für „auf die Leiter“ steht: <div style="background-color: #cccccc; padding: 5px; margin-top: 5px;"> Steigen Sie doch bitte <u>auf</u> die Leiter. rauf </div>		
	EA/PA	2. Die TN lesen die übrigen Sätze und ergänzen die passenden Direktionaladverbien aus dem Info-Kasten rechts. Die Visualisierungen helfen den TN bei der Erschließung der Bedeutung. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit, ungeübtere arbeiten paarweise zusammen. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: b runter, c rein</i>		

Lektion 2, Lernschritt C


	PL	3. Sehen Sie sich dann mit den TN Satz b und den Grammatik-Kasten noch einmal genauer an und erklären Sie, dass es sich bei „runterfallen“ um ein trennbares Verb handelt. Erinnern Sie die TN an dieser Stelle noch einmal an die Syntax bei trennbaren Verben, die die TN bereits aus <i>Schritte plus Neu 1 / Lektion 5</i> kennen. Generell kann man sagen, dass die Direktionaladverbien „rein“, „raus“, „rauf“, „runter“ und „rüber“ feste Verbindungen mit Verben eingehen können. Beispiele hierfür sind „rausgehen“, „reinkommen“, „aufgehen“ etc. Verweisen Sie auch auf die Grammatikübersicht 3 (Kursbuch, S. 30) und die kleine Übung rechts. <i>Musterlösung: Bitte komm runter!</i>		
	EA/HA	Arbeitsbuch 16		
	EA/HA 	Arbeitsbuch 17–18: im Kurs: Alle TN bearbeiten Übung 17. Geübtere TN ergänzen in Übung 18 außerdem die Verben in der richtigen Form. Wenn Sie die Übungen als Hausaufgabe aufgeben, bearbeiten alle TN beide Übungen.		
C3	Anwendungsaufgabe: Trennbare Verben mit Direktionaladverbien			
a	PL	1. Deuten Sie auf den Schüttelkasten und lesen Sie die Verben vor. Fragen Sie dann: „Welches Verb passt zu welchem Bild?“. Ein TN liest das Beispiel vor.		
	EA	2. Die TN sehen sich die Bilder an und ordnen zu. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: A den Müll rausbringen, B den Stift übergeben, D rauskommen</i>		
b	PL	3. Deuten Sie auf Bild C und fragen Sie: „Was sagen die Personen?“. Zwei TN lesen das Gespräch vor.		
	PA 	4. Geübtere TN schreiben mit ihrer Partnerin / ihrem Partner ähnliche Gespräche zu den übrigen Situationen. Ungeübtere TN schreiben nur ein Gespräch. Wer möchte, kann „sein“ Gespräch dann vorspielen. <i>Hinweis: An dieser Stelle können Sie mit dem Comic „Der kleine Mann: Wo ist hier das Bad?“ (Kursbuch, S. 33) arbeiten, um die Direktionaladverbien auf humorvolle Weise einzuüben.</i>		
	GA	5. <i>fakultativ</i> : Wenn Sie Ihren TN noch mehr Möglichkeiten anbieten wollen, die Direktionaladverbien zu üben, können Sie die Kopiervorlage einsetzen. Die TN finden sich in Kleingruppen zusammen. Jede Gruppe erhält ein Spielbrett, Spielfiguren und einen Würfel. Alle Figuren stehen auf dem Start-/Zielfeld. Wer die höchste Zahl würfelt, beginnt. Spieler A würfelt und zieht seine Figur entsprechend viele Felder vorwärts. Erreicht der TN ein weißes Feld, liest er die Stichwörter laut vor und bildet anschließend einen vollständigen Satz, z. B. „Er steigt die Leiter rauf.“. Die anderen TN beurteilen, ob der Satz richtig ist. Wenn ja, darf Spieler A auf dem Spielfeld stehen bleiben, wenn nicht, muss er zwei Felder zurück. Dann ist Spieler B an der Reihe etc. Landet ein Spieler auf einem grauen Ereignisfeld, liest er die Anweisung laut vor und folgt dieser. Um zu gewinnen, brauchen die Spieler die genaue Augenzahl, um ins Ziel zu kommen. Würfeln sie eine höhere Zahl, müssen sie am Start-/Zielfeld vorbeiziehen und eine weitere Runde gehen. Das Spiel ist beendet, wenn der erste Spieler genau ins Ziel kommt. <i>Variante: Wenn Sie nicht so viel Zeit haben, hat der Spieler gewonnen, der als erstes das Start-/Zielfeld erreicht oder überschreitet.</i>	KV L2/C3, Spielfiguren, Würfel	
	PL//PA 	Arbeitsbuch 19: im Kurs: Diese Übung brauchen Sie nur zu machen, wenn es im Kurs TN gibt, in deren Muttersprache die Laute „ü“ und „ö“ nicht vorhanden sind. Spielen Sie Übung 19a vor. Die TN kreuzen an. Spielen Sie Übung 19b vor. Die TN hören und sprechen im Chor nach. Geben Sie ihnen auch Gelegenheit, in Partnerarbeit zu sprechen und zu üben.	AB-CD 1/11–12	



D MITTEILUNGEN IM MIETSHAUS

Lernziel: Die TN können Mitteilungen und Regeln in Mietshäusern verstehen.

	Form	Ablauf	Material	Zeit
D1	Leseverstehen 1: Schriftliche Mitteilungen			
a	PL	1. Deuten Sie auf die Bilder in Text 1 und fragen Sie: „Worum geht es im Text?“. Die TN sehen sich die Bilder an und stellen Vermutungen an. Führen Sie – falls noch nicht bekannt – den Begriff „Mülltrennung“ ein. Anhand der Bilder können Sie zusammen mit den TN die Bedeutung erschließen. Fragen Sie weiter: „Welchen Müll sortieren Sie hier in Deutschland?“ und „Wie ist das in Ihrem Heimatland?“. Die TN tauschen sich über die unterschiedlichen Regeln und Gepflogenheiten aus.	Folie/IWB	
		Mülltrennung ist in Deutschland ein wichtiges Thema: Sie reduziert die Anzahl der Deponien, spart Rohstoffe und führt dazu, dass weniger Müll verbrannt wird. Kurz: Mülltrennung und Recycling schonen die Umwelt. Altes Papier, Kunststoff, Glas, Küchenabfälle oder Restmüll werden in getrennten Behältern gesammelt, die meistens mit unterschiedlichen Farben gekennzeichnet sind. Und wer sich nicht daran hält, kann bei den Nachbarn unter Umständen negativ auffallen oder Probleme mit der Hausverwaltung bekommen. Mülltrennung wirkt sich auch finanziell aus. In manchen Gegenden wird der Restmüll gewogen. Je schwerer der Müll, desto teurer ist die Entsorgung. Papier und Verpackungen werden dagegen kostenlos abgeholt. Im deutschsprachigen Raum unterscheiden sich die Mülltrennungskonzepte von Bundesland zu Bundesland, manchmal von Gemeinde zu Gemeinde oder sogar zwischen Stadt und Land erheblich. Es ist daher wichtig, dass die TN für das Thema sensibilisiert werden, und sich anschließend selbst erkundigen können, wie die Regeln an ihrem Wohnort sind.		
	PL	2. Kommen Sie dann zurück zu Text 1 und fragen Sie: „Wer hat die Mitteilung geschrieben?“ und „An wen?“. Deuten Sie ggf. auf die Anrede sowie die Unterschrift, um deutlich zu machen, dass die TN zur Beantwortung der Frage noch nicht den ganzen Text lesen müssen. Die TN nennen die Adressaten sowie den Verfasser der Mitteilung. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Adressaten: alle Hausbewohner; Verfasser: der Hausmeister Herr Besic</i>	Folie/IWB	
	EA	3. Zeigen Sie dann auf die anderen schriftlichen Mitteilungen und fragen Sie: „Welche der anderen Mitteilungen sind an alle Hausbewohner gerichtet und hängen in einem Mietshaus z. B. am Schwarzen Brett aus?“. Die TN sehen sich jeweils die Anrede sowie die Unterschrift an und notieren die Textnummern. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: 1, 2, 4, 6</i>	Folie/IWB	
		Die TN neigen im Allgemeinen dazu, jeden Text in der Fremdsprache Wort für Wort verstehen zu wollen. Daher sollten Sie die TN möglichst früh an authentische Texte heranzuführen und ihnen zeigen, dass sie zwar nicht jedes Detail verstehen, dies aber oft auch gar nicht nötig ist. Bringen Sie z. B. eine Hausordnung o. Ä. mit. Bitten Sie die TN, den Text zu lesen, ohne das Wörterbuch zu benutzen. Fragen Sie anschließend, was die TN verstanden haben. Die TN sind oft selbst ganz erstaunt, was sie alles verstanden haben. Natürlich können Sie vor dem Lesen auch konkrete Fragen stellen, um den Leseprozess zu steuern, z. B. die W-Fragen: „Wer?“, „Wo?“, „Wohin?“ etc. Bei den Leseaufgaben in <i>Schritte plus Neu</i> üben die TN, auf das Wesentliche zu achten und andere Informationen erst einmal beiseite zu lassen. Geben Sie den TN beim Lesen möglichst ein Zeitlimit, damit sie gar nicht in Versuchung kommen, den Text Wort für Wort zu lesen.		


Lektion 2, Lernschritt D

<p>b EA/PA</p> 	<p>4. Ein TN liest Aussage 1 vor. Fragen Sie: „Ist das richtig?“. Die TN lesen Text 1 nun noch einmal und beantworten die Frage. Fragen Sie dann: „Welche Aussagen sind richtig?“. Die TN lesen jeweils zuerst die Aussagen und dann die Texte und kreuzen an. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit, ungeübtere TN arbeiten paarweise zusammen. Wer schneller fertig ist, löst die kleine Zusatzaufgabe „Schon fertig?“ und schreibt eine Mitteilung für sein Mietshaus oder den Kursraum. Geben Sie den TN, die einen eigenen Text verfassen haben, die Möglichkeit, ihren Text zu präsentieren oder sammeln Sie ihn zur Korrektur ein. <i>Lösung: richtig: 2, 4, 5</i></p>	<p>Folie/IWB</p>		
<p>TIPP</p>	<p>Die TN können ihren Wortschatz selbstständig erweitern. Bitten Sie die TN, z. B. als Hausaufgabe, die für sie interessanten neuen Wörter aus den Texten auf ein Kärtchen zu schreiben und die Bedeutung im Wörterbuch nachzuschlagen. Die TN stellen am nächsten Kurstag ihr neues Wort / ihre neuen Wörter vor. Vielleicht können die TN ja sogar begründen, warum sie gerade diese Wörter lernen möchten. Die Kärtchen bilden zusammen den Grundstock für die Wortschatzkartei, mit der in Zukunft in Phasen, in denen einige früher fertig sind als andere, der neue Wortschatz wiederholt werden kann. Wenn einige Ihrer TN schneller arbeiten als die anderen, können sie die Wortschatzkartei weiterführen, indem sie die neuen Wörter der Lektion ebenfalls auf Kärtchen schreiben.</p>			
<p>Projekt</p>	<p>5. <i>fakultativ</i>: Wenn sich Ihre TN für das Thema Mülltrennung interessieren, können Sie mit ihnen ein Projekt zu diesem Thema durchführen. Notieren Sie zunächst einige Fragen, wie „Was muss man an Ihrem Wohnort trennen?“, „Welche Mülltonnen stehen vor dem Haus?“, „Welche Sammelcontainer gibt es in Ihrem Stadtteil?“, „Gibt es einen Wertstoffhof?“ etc. an der Tafel und ergänzen Sie diese gemeinsam mit den TN. Dann finden sich die TN in Kleingruppen zusammen. Diejenigen, die im gleichen Ort oder Stadtteil wohnen, sollten hier nach Möglichkeit zusammenarbeiten. Andernfalls einigen sich die TN, auf welchen Stadtteil sie sich bei der Recherche konzentrieren wollen. Helfen Sie den Projektgruppen mit Hinweisen, wo sie Informationsmaterial dazu finden oder wen sie ggf. wie kontaktieren können. Was die Zeitplanung betrifft, sollten Sie den TN für die Recherche einige Tage Zeit geben, damit sie sich auch möglichst umfassend informieren und Informationsmaterial besorgen können. Für die Vorbereitung der Präsentation im Kurs sollten die TN so viel Zeit haben, dass sie Plakate oder ähnliches ansprechend gestalten und ihre Informationen gut strukturieren können. Für die Präsentationen sollten Sie ein Zeitlimit von fünf bis maximal zehn Minuten pro Gruppe festlegen, damit alle Gruppen ihre Ergebnisse vorstellen und die anderen Verständnisfragen stellen können.</p>			
<p>D2 Aktivität im Kurs: Über Regeln in Mietshäusern sprechen</p>				
<p>PA/ WPA</p>	<p>1. Die TN lesen die Beispiele. Fragen Sie dann: „Was ist verboten?“ und „Was ist erlaubt?“ oder „Was muss man tun?“. Die TN tauschen sich mit ihrer Partnerin / ihrem Partner aus. <i>Variante:</i> Die TN schreiben analog zu den Beispielen ein Verbot und ein Gebot auf einen Zettel und finden sich mit einem anderen TN im Raum zusammen. Die TN befragen sich gegenseitig: „Was ist erlaubt?“, „Was muss man tun?“ und „Was ist verboten?“. Dann tauschen sie ihre Zettel und wechseln die Partner. <i>Hinweis:</i> Wenn sich Ihre TN sehr für Rechte und Pflichten als Mieter interessieren, können Sie an dieser Stelle mit „Fokus Alltag: Einen Mietvertrag verstehen“ (Arbeitsbuch, S. 35) arbeiten. Mit dem Thema „Wohnung“ haben sich die TN bereits in <i>Schritte plus Neu1 / Lektion 4</i> beschäftigt, sodass ihnen ein Teil des Wortschatzes, wie „Miete“, „Nebenkosten“ etc. bereits bekannt ist. Wiederholen Sie bei der Gelegenheit die Wörter des Wortfeldes „Wohnen“ und erklären Sie den neuen Wortschatz.</p>		<p>Zettel</p>	
<p>EA/HA</p>	<p>Arbeitsbuch 20–22</p>			




PL/EA/HA 	Arbeitsbuch 23: im Kurs: Die TN hören die Wörter und achten dabei auf den Wortakzent. Machen Sie anhand des Beispiels deutlich, dass der Hauptakzent bei einem Kompositum auf dem Wortakzent des ersten Bestandteils liegt. Die TN hören die anderen Beispiele und markieren, wo die Betonung liegt. Abschlusskontrolle im Plenum. Die TN hören die Beispiele noch einmal und sprechen nach.	AB-CD 1/13–14	
EA/HA	Arbeitsbuch 24		
EA/HA  Schreib- training	Arbeitsbuch 25–26: im Kurs: Alle TN ordnen die Sätze in Übung 25 und schreiben eine Mitteilung. Geübtere TN bearbeiten auch Übung 26 und schreiben anhand der Stichpunkte im Schüttelkasten einen eigenen Text. Wenn Sie die Übungen als Hausaufgabe aufgeben, bearbeiten alle TN beide Übungen. Sammeln Sie die Texte zur Korrektur ein. Weisen Sie die TN auf den Lerntipp in Übung 26 hin. Die TN sollten sich angewöhnen, selbst verfasste Texte generell noch einmal durchzulesen und z. B. die Verbendungen und die Groß- und Kleinschreibung zu kontrollieren, bevor sie den Text aufhängen, abschicken oder im Falle einer Prüfung abgeben.		

E ZUSAMMEN LEBEN

Lernziel: Die TN können Gespräche mit Nachbarn führen, Nachrichten an Nachbarn schreiben und diese um Hilfe bitten.

	Form	Ablauf	Material	Zeit
E1		Hörverstehen: Gespräche im Mietshaus verstehen		
a	PL	1. Deuten Sie auf die Fotos und fragen Sie: „Was sehen Sie?“, „Was ist passiert?“ und „Worüber sprechen die Personen?“. Die TN stellen Vermutungen an. Schreiben Sie neuen Wortschatz mit Artikel an die Tafel.	Folie/IWB	
	EA	2. Zeigen Sie auf die Tabelle und sagen Sie: „Foto C passt zu Gespräch 1. Wozu passen die anderen Fotos?“. Die TN hören die Gespräche einmal und ordnen zu. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: 2 A, 3 D, 4 B</i>	Folie/IWB, CD 1/38–41	
b	EA/PA 	3. Fragen Sie: „Wer hat welches Problem?“. Die TN lesen die Aussagen und hören die Gespräche dann noch einmal. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit, ungeübtere TN arbeiten paarweise zusammen. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: Herr Basso: Die Heizung funktioniert nicht. Herr Dolezal: Der Briefkasten ist kaputt. Frau Weiß: ... hat den Schlüssel vergessen. Frau Budanov: Der Aufzug kommt nicht.</i>	Folie/IWB, CD 1/38–41	
E2		Probleme im Mietshaus benennen		
	PL	1. Fragen Sie: „Welche anderen Probleme im Mietshaus kennen Sie?“. Notieren Sie die Probleme auf Zuruf an der Tafel und gehen Sie ggf. auf neuen Wortschatz ein.		

Lektion 2, Lernschritt E


E3	Aktivität im Kurs: Rollenspiel: Probleme im Mietshaus lösen			
	PL	<p>1. Zwei TN lesen das Beispiel vor. Gehen Sie mit den TN die Liste der Redemittel durch und beantworten Sie ggf. Wortschatzfragen. Sehen Sie sich mit den TN auch die Redemittel „Jemanden um Hilfe bitten: Ich habe ein Problem.“, „Nachbarn um Hilfe bitten: Könnten Sie bitte ...“, „Auf eine Bitte reagieren: Natürlich.“, „Dank: Vielen Dank für Ihre Hilfe.“ Und „Sich entschuldigen: Oh, Entschuldigung.“ (Kursbuch, S. 30–31) an. Als Hausaufgaben können die TN die kleine Schreibaufgabe daneben lösen.</p> <p><i>Musterlösung: Liebe Frau Abele, nächste Woche besuche ich meine Eltern in Bulgarien. Könnten Sie bitte meinen Briefkasten leeren und die Pflanzen gießen? Ich bringe Ihnen den Schlüssel am Abend vorbei. Vielen Dank und viele Grüße Elisaweta Beltschewa.</i></p>		
	PA/PL	<p>2. Die TN wählen mit ihrer Partnerin / ihrem Partner ein Problem aus E1 oder E2 aus und erfinden dazu ein Gespräch, in dem sie am Ende eine Lösung des Problems finden. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten. Wer will, kann sein Gespräch anschließend im Plenum präsentieren und/oder ein kleines Video des Gesprächs aufnehmen.</p> <p><i>Hinweis:</i> Wenn Sie mit Ihren TN das Thema „Probleme im Mietshaus“ vertiefen wollen, können Sie an dieser Stelle mit dem Hörtext „Gestern im Treppenhaus“ aus der Rubrik „Zwischendurch mal ...“ (Kursbuch, S. 32) weiterarbeiten.</p>		
	EA/HA	Arbeitsbuch 27		
	EA/HA 	Arbeitsbuch 28–29: im Kurs: Alle TN ergänzen die Sätze in Übung 28. Geübtere TN bearbeiten auch Übung 29. Wenn Sie die Übungen als Hausaufgabe aufgeben, bearbeiten alle TN beide Übungen.		
E4	Leseverstehen: Wesentliche Inhalte verstehen			
	PL	<p>1. Zeigen Sie auf Text A und fragen Sie: „Warum braucht Rasha Sabia Hilfe?“, „Was ist ihre Bitte an ihre Nachbarin?“ und „Wie bekommt die Nachbarin den Schlüssel für die Wohnung?“. Verweisen Sie ggf. auf die bereits vorgegebenen Markierungen im Text. Die TN lesen den Text und beantworten die Fragen.</p>	Folie/IWB	
	EA/PA 	<p>2. Die TN lesen die beiden anderen Texte und markieren die Hauptinformationen wie im Beispiel. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit, ungeübtere TN arbeiten paarweise zusammen. Abschlusskontrolle im Plenum. Markieren Sie dabei die entsprechenden Textpassagen ebenfalls farbig.</p> <p><i>Lösung: Warum brauchen die Personen Hilfe? B ich fahre am Wochenende zu meiner Schwester. Sie ist krank und ich soll auf die Kinder aufpassen. C ich muss am Wochenende arbeiten / Was ist die Bitte an die Nachbarn? B Kannst du bitte meinen Briefkasten leeren und die Pflanzen gießen? C Würden Sie wieder mit meinem Hund spazieren gehen? / Wie bekommen die Nachbarn die Schlüssel für die Wohnung? B Dann komme ich vorbei und bringe meinen Schlüssel mit. C Ich klingle heute Abend bei Ihnen, ja? Dann können wir gleich alles besprechen und Sie bekommen gleich meinen Schlüssel.</i></p>	Folie/IWB	
	PA Prüfung	Arbeitsbuch 30: Diese Übung entspricht dem Prüfungsteil Lesen, Teil 3 des <i>Deutsch-Tests für Zuwanderer</i> . Sie können die TN damit aber auch auf die Prüfung <i>Start Deutsch 2</i> vorbereiten. Dort kommen ebenfalls Richtig-/Falsch-Aufgaben beim Leseverstehen vor.		
	EA/HA Schreib- training	Arbeitsbuch 31: Hier sollen die TN Teile einer Nachricht in die richtige Reihenfolge bringen und anschließend die Nachricht noch einmal korrekt schreiben. Die Übung dient als Vorübung für Übung 32.		

E5		Aktivität im Kurs: Eine kurze Nachricht schreiben			
a	PL	1. Die TN lesen die Stichpunkte im Schüttelkasten zu Situation 1 und den Text zu Situation 2. Erklären Sie ggf. neuen Wortschatz, wie „füttern“ oder „Handwerker“.			
	EA	2. Die TN wählen eine der Situationen oder erfinden selbst eine Situation und schreiben eine Nachricht. Die Nachrichten in E4 dienen ihnen dabei als Vorlage. Verweisen Sie die TN auch auf die Redemittel „Grüßformeln im Brief: Liebe Frau ...“ (Kursbuch, S. 31). Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten. <i>Musterlösung: Situation 1: Liebe Frau Haas, ich muss am Montag geschäftlich nach Moskau fliegen. Können Sie bitte meine Katze füttern? Sie können den Schlüssel heute Abend bei mir abholen. Danke und viele Grüße Samira Ayed</i> <i>Situation 2: Lieber Herr Meier, morgen kommt ein Handwerker zu mir, aber ich muss leider arbeiten. Könnten Sie bitte den Handwerker in die Wohnung lassen? Ich bringe Ihnen den Schlüssel am Abend vorbei. Danke und viele Grüße Tomasz Kowalski</i> <i>fakultativ:</i> Zur Unterstützung und Erweiterung der Aktivität können Sie auch auf die Kopiervorlage im Lehrwerkservice unter www.hueber.de/schritte-plus-neu zurückgreifen, mit der Sie die TN schrittweise ans freie Schreiben eines Briefes heranführen können.		KV L2/E5 im Lehrwerkservice	
b	EA	3. Die TN tauschen ihre Nachricht mit ihrem Partner / ihrer Partnerin und schreiben eine Antwort. Verweisen Sie die TN auf die Redemittel „Auf eine Bitte reagieren: Natürlich.“ (Kursbuch, S. 31). Wer möchte, kann abschließend seine Nachricht und die entsprechende Antwort im Plenum präsentieren. Sammeln Sie die Texte zur Korrektur ein. Achten Sie insbesondere auf Anrede, Grüßformel und die neuen Redemittel aus dieser Lektion. <i>Hinweis:</i> Wenn Sie Ihren TN weitere Übungsmöglichkeiten zur Textproduktion geben möchten, können Sie an dieser Stelle mit „Fokus Beruf: Gewerberäume suchen“ (Arbeitsbuch, S. 34) weiterarbeiten, wo die TN eine Kontaktanfrage ergänzen sollen.			
	EA/HA Prüfung	Arbeitsbuch 32: Einen kurzen (halb-)formellen Brief zu schreiben, ist Aufgabe im Prüfungsteil Schreiben des <i>Deutsch-Tests für Zuwanderer</i> . Auch im Prüfungsteil Schreiben, Teil 2 der Prüfung <i>Goethe-Zertifikat A2</i> geht es um das Schreiben eines kurzen (Antwort-)Briefes.			
	GA	<i>fakultativ:</i> Wenn Sie noch Zeit haben, können Sie hier die Wiederholung zu Lektion 2 anschließen.		KV L2/Wiederholung	
Lektions- tests		Einen Test zu Lektion 2 finden Sie hier im LHB auf den Seiten 174–175. Weisen Sie die TN auf den Selbsttest im Arbeitsbuch auf Seite 33 hin.		KV L2/Test	

AUDIO-UND VIDEOTRAINING


	Form	Ablauf	Material	Zeit
Audiotraining 1: Wo oder wohin?				
	EA/HA	Die TN hören eine Frage „Wohin (legst) du (das Buch)?“ und antworten in den Sprechpausen mit dem vorgegebenen Gegenstand, z. B. „Tisch“: „Ich lege das Buch auf den Tisch“. Dann hören sie die Frage „Wo (liegt) (das Buch) jetzt?“ und antworten mit „Das Buch liegt jetzt auf dem Tisch.“ Nach der Sprechpause hören die TN die korrekte Antwort.	CD 1/42	

Lektion 2, Zwischendurch mal ...

Audiotraining 2: Tut mir leid, das geht nicht, weil ...			
EA/HA		Die TN hören eine Bitte und ein Stichwort, warum das nicht geht, z. B. „wegfahren“. Sie antworten mit „Tut mir leid, das geht nicht, weil (ich wegfare)“. Nach der Sprechpause hören die TN die korrekte Antwort. Hier kommt es besonders auf die Betonung und auf die Satzstellung an.	CD 1/43
Audiotraining 3: Seien Sie bitte so nett ...!			
EA/HA		Die TN hören eine Aufforderung im Imperativ, z. B. „Stellen Sie die Pflanze dorthin!“ und sollen die Bitte höflicher formulieren mit „Seien Sie bitte so nett (und stellen Sie die Pflanze dorthin)“. Nach der Sprechpause hören die TN die korrekte Formulierung. Hier kommt es besonders auf die Betonung an.	CD 1/44
Videotraining: So steht er richtig.			
EA/HA		Die TN sehen Lara und Tim, die sich darüber unterhalten, wohin der Tisch gestellt werden soll. Der Fokus liegt dabei auf den Direktionaladverbien („Hey, was machst du denn da? – Ich möchte den Tisch da rüberstellen.“) und den Verben mit Wechselpräpositionen. Nach dem ersten Durchgang ergänzen die TN das Gespräch. Im Anschluss wird der Wortlaut des Gesprächs zur Kontrolle eingeblendet.	Film „So steht er richtig.“

ZWISCHENDURCH MAL ...

	Form	Ablauf	Material	Zeit						
	Spiel	Kennen Sie schon SHLS? (passt z. B. zu B3)								
1	PL	1. Deuten Sie auf das Bild und fragen Sie: „Wo ist steht/hängt/liegt oder steckt das Bild?“. Notieren Sie die Position auf Zuruf an der Tafel.	Folie/IWB							
	PL	2. Die TN lesen den Text und ergänzen die Verben. Die Tafelanschrift hilft ihnen dabei. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: liegt, hängt, steckt</i>	Folie/IWB							
2	PL	1. Zeichnen Sie eine Tabelle mit vier Zeilen an die Tafel und notieren Sie zunächst die Kopfzeile und die erste Zeile mit „stecken“. <table border="1" data-bbox="343 1361 1133 1436"> <tr> <td></td> <td>Er hat ein Blatt Papier ...</td> <td>Das Papier ...</td> </tr> <tr> <td>stecken / stecken</td> <td>... in den Schuh gesteckt</td> <td>...steckt im Schuh.</td> </tr> </table> Deuten Sie auf die Zeichnung und die Sprechblase und fragen Sie: „Was hat er mit dem Blatt Papier gemacht? Wo ist es jetzt?“. Die TN sehen das Bild an, lesen das Beispiel und antworten. Ergänzen Sie die Tabelle auf Zuruf.		Er hat ein Blatt Papier ...	Das Papier ...	stecken / stecken	... in den Schuh gesteckt	...steckt im Schuh.	Folie/IWB	
	Er hat ein Blatt Papier ...	Das Papier ...								
stecken / stecken	... in den Schuh gesteckt	...steckt im Schuh.								
	PL	2. Fragen Sie weiter: „Was glauben Sie, hat er noch mit dem Papier gemacht?“. Die TN überlegen sich weitere Beispiele mit den übrigen Positions- und Richtungsverben „legen / liegen, hängen / hängen, stellen / stehen“. Ergänzen Sie dabei die Tabelle auf Zuruf.								
	PL	3. Fragen Sie: „Wie heißt das Perfekt von ‚stecken‘?“ Markieren Sie die Perfektformen in der Tabelle auf Zuruf. Das Tafelbild dient den TN dann als „Spickzettel“ für das Spiel.								
	GA	4. Die TN finden sich in Kleingruppen zusammen und erfinden Beispiele mit anderen Gegenständen, die sie an verschiedenen (ungewöhnlichen) Orten deponieren. Gehen Sie herum und korrigieren Sie sanft.								

Hören		Gestern im Treppenhaus (passt z. B. zu E3)		
1a	PL	1. Deuten Sie auf die Bilder und fragen Sie: „Was wissen wir über die Bewohner dieses Mietshauses?“. Die TN sehen sich die drei Bilder an und antworten z. B. „Frau Müller wohnt im 1. Stock.“ oder „Jemand hat einen Kinderwagen neben die Treppe gestellt.“ etc.		
	EA	2. Fragen Sie: „Welches Bild passt zu den Gesprächen A, B und C?“. Die TN hören die Gespräche und ergänzen die Tabelle. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: A3, B1, C2</i>	CD 1/45–47	
1b	EA/PA 	3. Fragen Sie: „Wer macht was?“. Die TN lesen die Stichpunkte und verbinden sie aufgrund des Gehörten. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit, ungeübtere TN arbeiten paarweise zusammen. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: Frau Knesebeck holt den Hausmeister. Herr Bogdanović hilft Frau Müller und trägt den Kinderwagen hoch. Frau Müller kann den Kinderwagen nicht allein hochtragen. Herr Winter ist der Hausmeister. Herr Winter will mit der Hausverwaltung sprechen.</i>		
2	EA	1. Deuten Sie auf die Personen und fragen Sie: „Wen finden Sie sympathisch, wen nicht?“ und fordern Sie die TN auf, das Beispiel zu lesen und den Personen Sympathie-Noten von 1–6 zu geben. Die TN notieren die Noten und überlegen sich eine Begründung. <i>Hinweis:</i> Wenn Ihre TN nicht so viele Adjektive zur Charakterisierung von Personen kennen, können Sie der Übung ein Assoziogramm vorschalten und gemeinsam passende Adjektive sammeln.		
	GA	2. Fragen Sie: „Welche Note haben Sie Frau Knesebeck gegeben?“. Ein TN nennt seine Bewertung und begründet sie wie im Beispiel. Dann finden sich die TN in Kleingruppen zusammen und sprechen über ihre Bewertungen. <i>Variante:</i> Wenn Sie mit den TN die „weil“-Sätze (bekannt aus Lektion 1) wiederholen möchten, schreiben Sie als Beispielsatz Folgendes an die Tafel: „Frau Knesebeck habe ich eine 5 gegeben, weil ich sie nicht sehr nett finde.“. Fordern Sie die TN auf, ihre Begründung analog zu formulieren. Gehen Sie herum und korrigieren Sie ggf.		
Comic		Der kleine Mann: Wo ist hier das Bad? (passt z. B. zu C3)		
	PL	1. Deuten Sie auf das Bild mit dem Schloss und sagen Sie: „Der kleine Mann ist zu Besuch beim König und sucht das Bad. Wie kommt er da hin?“.	Folie/IWB	
	EA	2. Die TN lesen den Comic und zeichnen auf dem Bild den Weg nach.		
	PA/PL	3. Die TN vergleichen ihre Zeichnung mit ihrer Partnerin / ihrem Partner und beschreiben abwechselnd, wie der kleine Mann geht. <i>Variante:</i> Wenn Sie sicher sein wollen, dass die Direktionaladverbien richtig angewendet werden, können Sie den Weg auch abschließend im Plenum beschreiben lassen. Zeichnen Sie dann auf der Folie / am IWB mit.	Folie/IWB	

Lektion 2, Fokus Beruf


FOKUS BERUF: GEWERBERÄUME SUCHEN

Die TN wissen, wie man Gewerberäume sucht und können eine Kontaktanfrage schreiben.

	Form	Ablauf	Material	Zeit
1		Leseverstehen 1: Wesentliche Informationen verstehen		
	PL	1. Fragen Sie: „Was sucht Alba?“. Ein TN liest den Text in der Sprechblase vor. Wiederholen Sie ggf. die Frage noch einmal, warten Sie die Antwort der TN ab und kreuzen Sie dann die richtige Lösung. Klären Sie bei Bedarf unbekanntes Wortschatz wie „nähen“ oder „Teeküche“. <i>Lösung: c Einen Laden.</i>	Folie/IWB	
2		Leseverstehen 2: Wesentliche Inhalte verstehen		
a	PL	1. Deuten Sie auf die beiden Anzeigen und fragen Sie: „Alba sucht im Internet. Welche Anzeige klickt sie an?“.	Folie/IWB	
	EA	2. Die TN lesen die Anzeigen und kreuzen an. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: 1</i>	Folie/IWB	
b	PL	3. Erklären Sie, dass Alba Anzeige 1 angeklickt hat und nun mehr Informationen lesen kann.		
	GA/PL	4. <i>fakultativ:</i> Wenn Sie „Fokus Beruf“ vor „Fokus Alltag“ einsetzen, können Sie den Wortschatz zum Thema „Wohnen“, wie bei „Fokus Alltag“ unter 1 beschrieben, wiederholen.		
	EA/PA 	5. Die TN lesen die Informationen im Anzeigentext und ergänzen die Sätze. Geübtere TN lösen die Übung in Stillarbeit, ungeübtere TN arbeiten paarweise zusammen. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: 2 Miete, 3 Kaution, 4 2,38, 5 sofort</i>	Folie/IWB	
c	PL/EA	6. Fragen Sie: „Alba hat noch Fragen zum Angebot. Was muss sie anklicken?“. Die TN nennen die richtige Lösung. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: 1 Anbieter kontaktieren</i>	Folie/IWB	
3		Eine Kontaktanfrage schreiben		
	PL/EA/PA 	1. Fragen Sie: „Was macht Alba?“. Die TN lesen die Aufgabe und die Stichpunkte und ordnen zu. Geübtere TN lösen die Übung in Stillarbeit, ungeübtere TN arbeiten paarweise zusammen. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: von oben nach unten: gültig, ansehen, liegt, erreichen, Grüßen</i>	Folie/IWB	
	PL	2. Klären Sie mit den TN abschließend Fragen zum Wortschatz.		

FOKUS ALLTAG: EINEN MIETVERTRAG VERSTEHEN

Die TN können die wichtigsten Informationen in einem Mietvertrag verstehen.

	Form	Ablauf	Material	Zeit
1	Leseverstehen 1: Überschriften zuordnen			
	GA	1. Wiederholen Sie als Einstieg den Wortschatz zum Thema „Wohnen“, den die TN bereits aus <i>Schritte plus Neu 1 / Lektion 4</i> kennen. Die TN finden sich dazu in Kleingruppen zusammen und erstellen ein Assoziogramm mit allen Wörtern, die ihnen zum Thema „Wohnen“ einfallen. Fordern Sie die TN auf, bei Nomen auch den bestimmten Artikel zu notieren. Bei Bedarf können die TN diesen auch im Wörterbuch nachschlagen.		
	PL	2. Sammeln Sie nun den gesamten Wortschatz aus den Gruppen an der Tafel. Korrigieren Sie dabei ggf. die bestimmten Artikel und ergänzen Sie gemeinsam die Pluralendungen.		
	PL	3. Deuten Sie auf den Mietvertrag und das Foto. Sagen Sie: „Das ist ein Mietvertrag. Wissen Sie, was das ist? Was steht da drin? Wer sind die Personen auf dem Foto?“ etc. Die TN nennen Stichwörter wie „der Mieter“, die Miete“, „die Adresse“ etc. Markieren Sie die Wörter entweder im Assoziogramm oder ergänzen Sie sie.	Folie/IWB	
	PL 	4. Ein TN liest die Wörter im Schüttelkasten und Paragraph 5 vor. Gehen Sie hier noch nicht auf die Wortbedeutungen ein. Diese können die TN anhand der Textabschnitte selbst erschließen.	Folie/IWB	
	PL	5. Deuten Sie dann auf die Paragraphen 1–4 im Mietvertrag und fragen Sie: „Worum geht es in diesen Abschnitten?“. Die TN lesen die Textabschnitte und ergänzen die Überschriften. Abschlusskontrolle im Plenum. Klären Sie ggf. Fragen zum Wortschatz. <i>Lösung: 1 Mieträume, 2 Mietdauer, 3 Miete und Nebenkosten, 4 Zahlung</i>	Folie/IWB	
2	Leseverstehen 2: Wesentliche Details verstehen			
	PL	1. Deuten Sie auf den Mietvertrag und fragen Sie: „Möchte Herr Alqarni eine Wohnung mieten oder vermieten?“. Ein TN liest Satz a vor.	Folie/IWB	
	EA/PA 	2. Die TN lesen den Mietvertrag noch einmal und kreuzen an. Geübtere TN lösen die Übung allein, ungeübtere TN arbeiten paarweise zusammen. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: b ersten, c ab 1. Februar, d nicht befristet. e 570 €, f Der Mieter</i>	Folie/IWB	




Lektion 3, Foto-Hörgeschichte

ESSEN UND TRINKEN

Folge 3: Eine Hand wäscht die andere.

Einstieg in das Thema „Ess- und Trinkgewohnheiten“

	Form	Ablauf	Material	Zeit
1		Vor dem Hören: Vermutungen äußern und wesentliche Inhalte verstehen		
a	PL	1. Die Bücher sind geschlossen. Zeigen Sie nur Foto 1. Fragen Sie: „Wo ist Tim?“, „Wer ist der andere Mann?“, „Was macht er gerade?“. Die TN stellen Vermutungen an.	Folie/IWB	
	GA	2. <i>fakultativ:</i> Die Bücher bleiben geschlossen. Kopieren Sie die Foto-Hörgeschichte und schneiden Sie die Fotos ohne die Nummerierung aus. Jede Kleingruppe erhält ein Foto-Set und legt die Fotos in eine mögliche Reihenfolge. Regen Sie die TN dazu an, sich beim Legen über die mögliche Handlung zu unterhalten. Geben Sie TN, die sich mit dem Erzählen schwertun, Fragen an die Hand: „Wo ist Tim?“, „Wer sind die Leute?“, „Warum isst Tim mit ihnen?“ etc. Die TN hören die Foto-Hörgeschichte und vergleichen. Abschlusskontrolle im Plenum.	CD 1/48–55	
	PL	3. Die TN lesen die Aussagen und kreuzen an. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: 1 Tim lernt die Nachbarsfamilie kennen. 2 Tims Nachbarn laden ihn zum Essen ein.</i>		
b	PL	4. Die TN hören den ersten Teil der Foto-Hörgeschichte ggf. noch einmal und vergleichen.	CD 1/48	
2		Beim zweiten Hören: Eine Detailinformation verstehen		
	PL	1. Aus den Foto-Hörgeschichten in Lektion 1 und 2 wissen die TN schon, wo Betty und Paul und Frau Sicinski wohnen. Die TN ordnen aus dem Gedächtnis zu. Ggf. hören die TN vor der Zuordnung die relevanten Teile noch einmal.	CD 1/6, 30, 36	
	EA/PA	2. Die TN hören den aktuellen Teil noch einmal und tragen ein. Anschließend Abschlusskontrolle im Plenum. Achten Sie darauf, dass die TN die Stockwerke korrekt bezeichnen (bekannt aus Lektion 1, E1). <i>Lösung: Erdgeschoss links: Familie Kaiopoulos 1. Stock links: Frau Sicinski 1. Stock rechts: Betty und Paul</i>	CD 1/48	
3		Nach dem zweiten Hören: Detailinformationen über den Ablauf des Essens verstehen		
	PL	1. Klären Sie mit den TN das Wort „Nachspeise“.		
	EA/PA	2. Die TN lesen die Sätze und sehen sich noch einmal die Fotos an. Dann hören Sie noch einmal und verbinden die Sätze. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: a Zuerst gibt es Moussaka, einen griechischen Auflauf, mit und ohne Fleisch. b Als Nachspeise gibt es Joghurt mit Honig und Nüssen. c Zum Schluss trinken Dimi, Eva und Tim noch einen Espresso.</i>	CD 1/48–55	
	PL	3. <i>fakultativ:</i> Fragen Sie die TN, ob sie manchmal auch mehrere Gänge essen. Einige TN können anhand des Musters in der Aufgabe davon erzählen.		
4		Nach dem dritten Hören: Detailinformationen über die Familie verstehen		
	EA/PA	1. Die TN lesen die Fragen und versuchen zunächst, die Fragen aus dem Gedächtnis zu beantworten. Ungeübtere TN arbeiten zu zweit.		
	PL	2. Die TN hören noch einmal und vergleichen bzw. ergänzen die Antworten. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: a Dimi, b Eva, c Niki, e kochen, f Englisch</i>	CD 1/48–55	

		Nutzen Sie die Foto-Hörgeschichte gezielt zur Wiederholung. In Partnerarbeit stellen sich die TN weitere Fragen zu den Fotos mit „wo“ und „wohin“. Geben Sie ggf. einige Fragen vor: „Foto 4: Wo hat Niki das Handy?“, „Foto 3: Wohin legt Dimi die Portion Moussaka?“.		
5 Nach dem Hören: Die Redensart des Titels verstehen				
	PL	1. Lenken Sie die Aufmerksamkeit der TN auf den Titel der Foto-Hörgeschichte. Die TN lesen die Aussagen dazu und kreuzen die richtige Bedeutung an. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: Tim hilft Niki. Dimi hilft Tim.</i>		
	PL	2. Fragen Sie: „Gibt es diese oder eine ähnliche Redensart auch in Ihrem Heimatland?“. Regen Sie die TN an, von eigenen Erlebnissen zu erzählen, die zu dieser Redensart passen.		
	EA	 3. <i>fakultativ</i> : Verteilen Sie die Kopiervorlage. Die TN schneiden die Sätze aus und legen sie in eine passende Reihenfolge. Anschließend Kontrolle im Plenum. Ungeübtere TN können zu zweit arbeiten und die Sätze zuerst zu den passenden Fotos legen. Sehr geübte TN bringen die Sätze in die passende Reihenfolge, ohne sie auszuschneiden, und nummerieren die Sätze.		KV L3/FHG
6 Nach dem Hören: Anwendungsaufgabe				
	GA	1. Die TN erzählen, ob sie kochen können, was sie gerne kochen, wo, wann und von wem sie es gelernt haben etc.		
	 Tims Film	Betty filmt Tim, der gerade vom Einkaufen kommt. Tim packt seine Tasche aus und erzählt, was er eingekauft hat. Es handelt sich um Gegenstände für die Küche. Zur Festigung der neuen Grammatik können Sie den Film nach B1 und/oder B2 zeigen und die TN fragen, was Tim nicht hatte und jetzt hat, so wie es Betty im Film macht: „Tim hatte keine Pfanne. Jetzt hat er eine.“. Sie können den Film auch als Einführung des neuen Wortschatzes in B3 nutzen.		„Tims Film“ Lektion 3

A ICH ESSE NIE FLEISCH.

Lernziel: Die TN können Häufigkeitsangaben machen.

	Form	Ablauf	Material	Zeit
A1 Präsentation der Häufigkeitsangaben				
a	PL	1. Die Bücher sind geschlossen. Zeigen Sie die Tabelle. Decken Sie zunächst nur die Häufigkeitsangaben auf und fragen Sie: „Wie oft isst Eva Kaiopoulos Fleisch? Immer, meistens, oft, manchmal, selten oder nie?“. Die TN hören den ersten Hörtext. Decken Sie dann die bereits vorgegebene Lösung in der Tabelle auf. Erklären Sie, wenn nötig, „Vegetarier“.		Folie/IWB, CD 1/56
	EA	2. Die TN öffnen die Bücher. Decken Sie nun die Tabelle komplett auf und fragen Sie weiter: „Wie oft essen Dimi, Niki und Tim Fleisch?“. Die TN hören die Aussagen der übrigen Personen und kreuzen an. Anschließend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: 2 Dimi: manchmal, 3 Niki: oft, 4 Tim: selten</i>		CD 1/57–59

Lektion 3, Lernschritt A

	PL	3. Verdeutlichen Sie, dass die Häufigkeitsangaben außer „immer“ und „nie“ einen gewissen Spielraum lassen und nicht wirklich genau einzuordnen sind. So können „meistens“ und „oft“ auch bedeutungsgleich sein, wie auch „manchmal“ und „selten“. Weisen Sie die TN auch auf die Rubrik „Häufigkeit: Wie oft ...?“ (Kursbuch, S. 42) hin. Die kleine Übung rechts bietet sich zur Festigung als Kettenübung im Unterricht an. <i>Musterlösung: Ich mache jeden Morgen Sport. Ich lese jeden Tag meine E-Mails. Ich sehe oft auf mein Handy. Süßigkeiten esse ich selten.</i>	Folie/TWB	
b	PL	4. Die TN befragen sich in einer Kettenübung gegenseitig.		
	WPA	5. <i>fakultativ</i> : Jeder TN notiert sich die Häufigkeitswörter untereinander auf einem Zettel und schreibt zu jedem ein Lebensmittel, das er in der Häufigkeit isst oder trinkt. Anschließend gehen die TN herum und suchen andere TN, mit denen sie möglichst viele Gemeinsamkeiten haben.		
	EA/HA	Arbeitsbuch 1		

A2		Leseverstehen: Kernaussagen verstehen und Notizen machen		
	PL	1. Fragen Sie: „Was glauben Sie, essen und trinken die Deutschen häufig?“. Notieren Sie an der Tafel stichpunktartig mit.		
	PL	2. Die TN lesen nur den Vortext von Valeria. Die TN vergleichen mit ihren Vermutungen an der Tafel.		
	PL	3. Zeigen Sie auf den Text von Jan und auf die Tabelle. Die TN lesen Jans Text. Ergänzen Sie mit den TN die Angaben in der Tabelle für Jan. Wiederholen Sie die Bedeutung von „morgens“, „mittags“ und „abends“, die die TN aus <i>Schritte plus Neu 2 / Lektion 8</i> kennen.		
	EA/PA	4. Bitten Sie die TN, eine Tabelle für Sören und Arzu in ihrem Heft anzulegen. Dann lesen die TN die Texte und tragen ihre Ergebnisse in die Tabelle ein. Anschließend vergleichen die TN zu zweit. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Hinweis:</i> Ggf. können Sie während der Stillarbeit die Tabelle an die Tafel zeichnen. Schnellere TN können ihre Ergebnisse an der Tafel ergänzen oder auf Valerias Frage einen kleinen Antworttext schreiben. <i>Lösung:</i> Jan: Wie oft? immer, Wann? morgens, mittags, abends; Sören: Was? Obst oder Joghurt, Wie oft? meistens, Wann? zum Frühstück, Was? vegetarisches Gericht, Wie oft? fast immer, Wann? zum Mittagessen, Was? Salat, Wie oft? oft, Wann? am Abend, Was? Fisch mit Kartoffeln, Wie oft? manchmal, Wann? am Abend; Arzu: Was? Marmeladenbrot, Wie oft? fast immer, Wann? zum Frühstück, Was? deutsche Fleischgerichte, Wie oft? manchmal		
	PL	5. Verweisen Sie die TN auf den Info-Kasten. Die Angaben „zum Frühstück“, „zum Mittagessen“ und „zum Abendessen“ sollten die TN als feste Formeln lernen. Zur Festigung werfen sich die TN einen Ball zu und fragen sich gegenseitig: „Was isst/trinkst du zum Mittagessen?“. Oder auch im Perfekt: „Was hast du gestern zum Mittagessen gegessen?“.		
	PL	6. Notieren Sie die folgende Aussage aus Sören's Text an der Tafel: „Ich nehme fast immer das vegetarische Gericht.“. Verweisen Sie auf den Info-Kasten, um die abschwächende Wirkung von „fast“ zu verdeutlichen. Weisen Sie auch auf die Rubrik „Häufigkeit: Wie oft ...?“ (Kursbuch, S. 42) hin. <i>Hinweis:</i> Hier können Sie thematisch auch den „Fokus Beruf: Gesunde Ernährung am Arbeitsplatz“ einflechten. Die TN können ihre Erkenntnisse aus dem Fokus anwenden und überlegen, welche der Personen aus A2 sich gesund ernähren.		
	EA/HA	Arbeitsbuch 2–4		

A3 Aktivität im Kurs: Partnerinterview			
PL	1. Weisen Sie die TN zunächst auf den Info-Kasten hin. Machen Sie zu den neuen Häufigkeitsangaben einige Beispiele aus dem Kurs, z. B. „Wir haben viermal in der Woche Deutschkurs.“ etc. Verweisen Sie auch auf die Rubrik „Häufigkeit: Wie oft ...?“ (Kursbuch, S. 42), wo die TN eine Übersicht über alle eingeführten Häufigkeitswörter finden.		
EA	2. Die TN sehen sich den Fragenkatalog im Buch an und machen sich für sich selbst Notizen.		
PA	3. Die TN finden sich paarweise zusammen und befragen sich gegenseitig zu ihren Essgewohnheiten. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten.		
PL/GA ↔	4. Die TN erzählen, je nach Kursgröße im Plenum oder in zwei Gruppen, über ihre Partnerin / ihren Partner. Geübtere TN schreiben einen kurzen Steckbrief über die Essgewohnheiten ihrer Partnerin / ihres Partners, der dann im Kursraum aufgehängt wird. In den Pausen können die TN die Texte lesen und etwas über andere TN erfahren. Das macht Spaß und fördert den Zusammenhalt im Kurs.		





B DU MÖCHTEST DOCH AUCH EINEN, ODER?



Indefinitpronomen (k)einer, (k)einen, (k)eins, (k)eine, welche im Nominativ und Akkusativ

Lernziel: Die TN können Dinge im Haushalt benennen.








Form	Ablauf	Material	Zeit
B1 Präsentation der Indefinitpronomen im Nominativ und Akkusativ			
PL	1. Zeigen Sie Geschirr und Besteck aus B2. Besprechen Sie mit den TN die Bezeichnungen und schreiben Sie sie mit Artikel und Plural an die Tafel. Achten Sie darauf, dass die TN alles richtig übertragen, da das für die neue Grammatik wichtig ist.	Folie/IWB	
PL/PA ↔	2. Die TN decken die Gespräche unter den Bildern mit dem Heft ab. Fragen Sie die TN, was Dimi auf Bild A macht und wo er ist. In Kursen mit überwiegend ungeübteren TN verfahren Sie mit den Bildern B–D ebenso. In Kursen mit geübteren TN können die TN die Bilder auch in Partnerarbeit beschreiben. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten.	Folie/IWB	
EA/PA	3. Die TN lesen die Gespräche und ordnen zu.		
EA/PL	4. Die TN hören die Gespräche, vergleichen und korrigieren, wenn nötig. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: B keine, welche, C eins, D eine</i>	CD 1/60–63	
PL	5. Notieren Sie an der Tafel zunächst die Beispiele im Akkusativ: Ich mache noch schnell <u>einen Espresso</u> . Möchtest du auch <u>einen Espresso</u> ? <u>einen</u> <u>Mein Messer</u> ist runtergefallen. – Moment, ich hole gleich <u>ein Messer</u> . <u>eins</u> Wer möchte noch <u>eine Portion</u> ? – Ich nehme noch <u>eine Portion</u> . <u>eine</u> Wir brauchen <u>Espressotassen</u> . Ich hole schnell <u>Espressotassen</u> . <u>welche</u>		

Lektion 3, Lernschritt B

<p>PL</p> 	<p>6. Machen Sie anhand des Tafelbilds deutlich, dass die Indefinitpronomen anstelle von einem bereits genannten Nomen stehen können, und die Pronomen teilweise mit den unbestimmten Artikeln identisch sind. Zeigen Sie, dass man durch die Verwendung von Indefinitpronomen Wiederholungen vermeiden kann.</p> <p>Die TN haben bereits in <i>Schritte plus Neu 1 / Lektion 3</i> gelernt, dass es keinen unbestimmten Artikel im Plural gibt. Weisen Sie die TN nun darauf hin, dass man zwar sagt: „Ich hole schnell <u>Espressotassen</u>.“, aber „Espressotassen“ auch ersetzen kann, indem man sagt: „Ich hole schnell <u>welche</u>.“, sofern aufgrund des Kontexts klar ist, worauf sich „welche“ bezieht. „Welche“ muss als Form neu gelernt werden.</p>		
<p>PL</p>	<p>7. Machen Sie anhand eines Beispiels deutlich, dass auch die Negativartikel als Indefinitpronomen verwendet werden können.</p> <p style="background-color: #cccccc; padding: 5px;">Ich möchte <u>einen Espresso</u>. Aber ich habe <u>keinen Espresso</u> mehr. <u>Keinen</u></p> <p>Weisen Sie die TN auch auf den Grammatik-Kasten und die Grammatikübersicht 1 (Kursbuch, S. 42) und auf die kleine Zeichnung rechts hin.</p>		
<p> Damit die TN die neue grammatische Form internalisieren können, ist es sinnvoll, die Genera hintereinander einzuführen und zu jedem eine kleine Übung zu machen.</p>			
	<p>8. <i>fakultativ</i>: Die TN stehen im Kreis und werfen sich einen Ball zu. Der erste TN beginnt: „Ich brauche eine Gabel.“ und wirft den Ball. Der fangende TN antwortet: „Tut mir leid, ich habe keine.“ oder „Hier hast du eine.“. In Kursen mit ungeübteren TN können Sie sich zunächst auch nur auf die positive Antwort beschränken und erst im zweiten Durchgang die negative Antwort üben.</p>	<p>Ball</p>	
<p>PL</p>	<p>9. Verfahren Sie nun mit den Indefinitpronomen im Nominativ ebenso. Weisen Sie die TN auf die Antwort in Beispiel B hin und entwickeln Sie daraus ein Tafelbild. Verfahren Sie genauso mit „das Glas“, „die Gabel“ und „die Löffel“.</p> <p style="background-color: #cccccc; padding: 5px;">Wo ist denn <u>der Teller</u>? – In der Spülmaschine ist <u>der Fetter</u>. <u>einer</u></p> <p>Eine Übersicht finden die TN auch im Grammatik-Kasten und in der die Grammatikübersicht 1 (Kursbuch, S. 42).</p>		
<p>PL</p>	<p>10. <i>fakultativ</i>: Wiederholen Sie das Spiel wie in Punkt 8. mit der Frage „Wo ist denn der Löffel?“ und der Antwort „Hier ist doch einer.“. Damit es nicht zu langweilig wird, können die TN auch auf andere Gegenstände übergehen, z. B. Handy, Bleistift, Radiergummi etc.</p> <p><i>Hinweis</i>: Hier können Sie „Tims Film“ einsetzen. Der Film präsentiert einen weiteren Kontext, in dem die Indefinitpronomen gebraucht werden. Daran anknüpfend können die TN in ähnlicher Weise in Kleingruppen ihren Tascheninhalt präsentieren.</p>		
<p>EA/HA</p>	<p>Arbeitsbuch 5–6: im Kurs: Korrigieren Sie die Übungen, bevor Sie zu Übung 7 übergehen, denn die TN sollen in Übung 7 die Indefinitpronomen aus den Übungen 5 und 6 ergänzen.</p>		
<p>EA/PA Grammatik entdecken</p> 	<p>Arbeitsbuch 7: im Kurs: Die TN machen sich anhand von Beispielen aus den Übungen 5 und 6 die Indefinitpronomen im Nominativ und Akkusativ noch einmal bewusst. Ungeübtere TN arbeiten zu zweit.</p>		

B2		Anwendungsaufgabe zum Indefinitpronomen im Nominativ und Akkusativ			
	PL	1. Zwei TN lesen das Beispielgespräch vor. Notieren Sie es an der Tafel und machen Sie den TN deutlich, an welcher Stelle das Indefinitpronomen im Nominativ und an welcher Stelle es im Akkusativ benutzt werden muss. Zwei weitere TN machen ein neues Beispiel.			
	PA	2. Die TN spielen weitere Gespräche. Hilfe finden die TN in der Übersicht im Grammatik-Kasten. <i>Hinweis:</i> Hier können Sie auch Tims Film einsetzen und nach dem Muster des Films „Ich hatte keine Pfanne. Jetzt habe ich eine.“ weitere Beispiele mit den TN üben.			
	EA/HA	Arbeitsbuch 8			
	EA/HA 	Arbeitsbuch 9–10: Wenn Sie die beiden Übungen im Kurs durchführen, lösen alle TN Aufgabe 9. Geübtere TN ergänzen außerdem auch Übung 10. Wenn Sie die Übungen als Hausaufgabe aufgeben, sollten sie von allen bearbeitet werden.			
B3		Aktivität im Kurs: Das Küchenquartett			
a	PL	1. Die TN sehen sich die Beispielkarten an. Besprechen Sie, wenn nötig, die neuen Wörter. <i>Hinweis:</i> Zur Einführung des neuen Wortschatzes können Sie auch „Tims Film“ zeigen, in dem die neuen Wörter in die neue Struktur eingebunden gezeigt werden.			
	GA	2. Die TN finden sich zu dritt zusammen und basteln aus festem Papier selbst Karten zu den 16 Gegenständen. Achten Sie darauf, dass immer nur vier Karten zusammenpassen. <i>fakultativ:</i> Wenn Sie nicht viel Zeit haben, können Sie auch auf die Kopiervorlage im Lehrwerkservice unter www.hueber.de/schritte-plus-neu zurückgreifen.	KV L3/B3 im Lehrwerkservice, festes Papier		
b	GA	3. Die TN mischen die Karten und verteilen sie untereinander. Erklären Sie das Quartettspiel anhand des Beispiels im Buch: Ziel ist, so viele passende Quartette wie möglich zu ergattern. Die TN spielen so lange, bis alle Quartette gefunden sind. Die Spielerin / Der Spieler mit den meisten Quartetten hat gewonnen.			
		Nutzen Sie solche Spiele ruhig nach einiger Zeit ein weiteres Mal zur Wiederholung. Um die Spiele haltbarer zu machen, können Sie sie laminieren. Sie können auch z. B. einmal oder zweimal im Monat alle Spiele anbieten und die TN suchen sich selbst aus, was sie wiederholen möchten. Sie können die Wiederholung auch lenken, indem Sie den TN bestimmte Spiele zuweisen. Mit den Wiederholungsspielen aus den ersten beiden <i>Schritte plus Neu</i> -Bänden können Sie auch gezielt Lücken von TN schließen.			
	EA/HA	Arbeitsbuch 11			

Symbole / Piktogramme

	Binnendifferenzierung
	Achtung
	Ausspracheübung
	methodisch-didaktischer Tipp
	landeskundliche Informationen
	Hier kann eine bestimmte Aufgabe aus der Rubrik „Zwischendurch mal ...“ eingeschoben werden.
	Zu dieser Aufgabe gibt es einen Film.

Abkürzungen

EA:	Einzelarbeit
GA:	Gruppenarbeit
HA:	Hausaufgabe
PA:	Partnerarbeit
PL:	Plenum
WPA:	wechselnde Partnerarbeit
IWB:	interaktives Whiteboard

Der Verlag weist ausdrücklich darauf hin, dass im Text enthaltene externe Links vom Verlag nur bis zum Zeitpunkt der Buchveröffentlichung eingesehen werden konnten. Auf spätere Veränderungen hat der Verlag keinerlei Einfluss. Eine Haftung des Verlags ist daher ausgeschlossen.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf deshalb der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Eingetragene Warenzeichen oder Marken sind Eigentum des jeweiligen Zeichen- bzw. Markeninhabers, auch dann, wenn diese nicht gekennzeichnet sind. Es ist jedoch zu beachten, dass weder das Vorhandensein noch das Fehlen derartiger Kennzeichnungen die Rechtslage hinsichtlich dieser gewerblichen Schutzrechte berührt.

5. 4. 3. | Die letzten Ziffern
2024 23 22 21 20 | bezeichnen Zahl und Jahr des Druckes.
Alle Drucke dieser Auflage können, da unverändert,
nebeneinander benutzt werden.

1. Auflage

© 2017 Hueber Verlag GmbH & Co. KG, München, Deutschland

Redaktion: Büro Veronika Kirschstein, Lektorat und Projektmanagement, Gondelsheim

Zeichnungen: Jörg Saupe, Düsseldorf

Umschlaggestaltung: Sieveking · Agentur für Kommunikation, München

Gestaltung und Satz: Sieveking · Agentur für Kommunikation, München

Druck und Bindung: Friedrich Pustet GmbH & Co. KG, Regensburg

Printed in Germany

ISBN 978-3-19-311083-1